

Die Dänische Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Hh. die Zeile. Reklameweile 60 Hh. ...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Hh. mit Zuhilfenahme ...

Nr. 177.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Verent, Bohnsack, Brösen, ...

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Bauernrevolten in Galizien.

Ein schauerlich ödes Bild hat uns Carl Emil Franzos in seiner Schilderung über Galizien aus dem Lande der polnischen Schlächter entrollt, wo Gewaltthat, Corruption und Willkür auf der Seite der herrschenden Klasse, Stumpfheit, Gleichgültigkeit, Knechtschaft auf der Seite der großen Massen wuchert.

Seit vielen Jahren tobt in Galizien der Nationalitätenkampf. Neben 1/4 Million Deutschen und Juden, stehen sich 3 1/2 Millionen Polen und 3 Millionen Ruthenen gegenüber. Zwischen diesen beiden Völkern hat seit grauen Zeiten eine tiefgehende Feindseligkeit bestanden, die auch durch alle noch so rücksichtslosen Polonisationsbestrebungen nicht ausgelöscht werden konnte.

Alle die Millionen aber, die das Gesamtreich für Galizien mit seiner lässlichen passiven Bilanz aufbringt, fließen in die Taschen der polnischen Machthaber. „Schnaps und Wurst“ sind die Grundpfeiler der Schleichzweirwirtschaft und ohne Widerspruch zu finden, konnte ein Volksvertreter im Wiener Reichsrath ausrufen, „das polnische Zentralwahlkomitee ist vergleichbar mit einer Räuberbande, die gut organisiert ist und überall ihre Vertreter hat, im Reichsrath, im Landtage und in den Bureau der Beamten“.

800 000 Gulden dem Staate entzog. Mit unwiderleglichem Material ist festgestellt, daß die Steuerrückstände des Adels, wozu auch der frühere Ministerpräsident Graf Vadeni gehört, mehr als 60 Prozent des gesamten Steuerfolls betragen.

Jetzt sind neue Bauernunruhen unter der Masse der ruthenischen Landbevölkerung ausgebrochen und sie wachsen mit einer Schnelligkeit und in einem Umfange, daß sie anfangen, der Wiener Regierung ernstliche Kopfschmerzen zu bereiten. Der offiziöse Telegraph hat die tägliche Berichterstattung erst seit wenigen Tagen für nötig befunden und er registriert die Thatfachen in trockener Form. Trozdem oder vielleicht gerade deshalb erhält man ein relativ klares Bild.

Das sind die Vorgänge, wie sie sich gegenwärtig vor unseren Augen abspielen und wie sie ihre Wurzel haben in der brutalen, rücksichtslosen Behandlung der Ruthenen durch die polnischen Gewaltthäter. Die Ruthenen sind ein gutes, fleißiges und gesundes Volk, sie haben schon darum unser Mitgefühl und wir würden uns freuen, wenn sie in dem unternommenen Kampfe Erfolg hätten. Dieser wird ihnen aber nicht werden.

Die Krisis im Landbesitz.

Der preussische Landtag hat, wie noch erinnerlich sein dürfte, u. a. auch die Vereinfachung von Hundert Millionen zum Erwerb von Gütern in Posen und Westpreußen zwecks Verwendung als Domänen verweigert.

des preussischen Domänenbesitzes sich von staatswirtschaftlichen Standpunkte aus prinzipiell empfiehlt. Auf diese Frage kommt nun in Hochmitemtag das Berliner Organ der Konservativen in einem besonderen Beiratsartikel noch einmal zurück.

Wir haben nichts gegen diese Auffassung oder auch nur gegen den Abdruck der bedeutenden Feststellungen der Broschüre. Aber es ist auffällig, daß die Kreuzzeitung aus der Wolffschen Schrift nur das gelten läßt, was ihr in den Kram paßt und z. B. fogar gegen die Feststellung, daß die jetzige landwirtschaftliche Krise nur ein Intervall sei, nach dessen Ueberwindung eine neue allmähliche Preissteigerung des Grundbesitzes zu erwarten steht, Front macht.

Wir sind der Ansicht, daß, wenn man die Folgerichtigkeit einer wissenschaftlichen Untersuchung anerkennt, diese Anerkennung sich auf alle vorgebrachten logischen Schlüsse erstrecken muß. Der oben zitierte Schluss, den Wolff zieht, ist aber durchaus zwingender Natur, nachdem er durch statistische Ziffern, gegen welche die „Kreuzzeitung“ keinen Einwand erhebt, nachgewiesen hat, daß der Besitz an landwirtschaftlich genutzten Grundstücken selbst unter ungünstigen Umständen eher wächst.

Daß der Werth der ländlichen Grundstücke überhaupt während der landwirtschaftlichen Krise keine irgendwie größere Einbuße erlitten hat, dafür bringt Wolff ziffermäßige Beweise speziell aus Posen und der Provinz Sachsen bei. Nach Durchschnittsziffern ist in Posen während der Zeit von 1870/80 und 1891/95, während welcher Zeit der Werth des Weizens dort von 213 auf 168 Mt. auf die Tonne zurückging, der Werth des Heckars Großhektar nur von 578 auf 537 Mt. gesunken, der Werth des Hektars Mittelhektar sogar von 630 auf 654 Mt. gestiegen und endlich hat der Werth des Kleinbesitzes ebenfalls eine Steigerung durchgemacht und zwar eine solche, die den Preis von 520 auf nicht weniger als 732 Mt. herausgebracht hat.

Nochmals der Fall Löhning.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter erhalten wir folgende Zuschrift, die in ihren Grundzügen sich genau mit unserm gestern an leitender Stelle niedergelegten Informationsbericht deckt. Die Welt ist wieder einmal voll sittlicher Entrüstung und allerorten tobt der Unmut laut und mit schäumendem Wunde über das verzopfte Chinesenthum, in dem Preußen und seine Bureaucratie über kurz oder lang rettungslos versinken müßte.

Lebenspflüger zu eraignen pflegen und über die böse Menschen gewöhnlich das Motto setzen: „Alter schlägt vor Thorheit nicht.“

Als ich vorgestern Herrn Löhning's autobiographischen Roman „Kabale und Liebe in Posen“ las, da machte ich mir zunächst — ich wußte damals noch nichts Genaueres über den Herrn Geheimrath — folgende Rechnung auf: Herr Löhning ist Provinzial-Steuer-Direktor; also der höchste Finanzbeamte der Provinz. Preußen ist ein Staat, der ausschließlich von alten Männern regiert wird; wer es bis zum Provinzial-Steuer-Direktor gebracht hat, der ist über die Zeit, wo im Leben blühet die Liebe“ sicher hinaus und wenn bei einem so bejahrten Herrn sich zu der Liebespein noch andere Schmerzen und Widerstände gesellen, so ist das doch ein Stoff, der sich zu allern anderen eher eignet als zu einer Tragödie.

Sonderbarer Weise hat diese doch so naheliegende höchst einfache Rechnung sonst Niemand aufgemacht; indeß die Anderen aber über die Verkürzung heiligster Menschenrechte zimmerten, nahm ich mir die Mühe, den Spuren des interessanten Hochzeitlers nachzugehen und siehe da — ich fand alle meine Vermuthungen bestätigt. Geheimrath Löhning wird demnach 66 Jahre alt; er ist der Vater erwachsener Töchter — eine von ihnen, sie zählt 27 oder 28 Jahre, soll jetzt ins Kloster gehen wollen — er ist auch bereits zweimal vermählt gewesen und seine jetzige Frau zählt 21 Jahre; ist also ungefähr vierzig Jahre jünger als der lustige — pardon, der jetzt so wild in der Presse klagende Chemann!

So liegen in Wahrheit die Dinge und darüber soll man sich noch aufregen? Da soll man noch ernst bleiben? Ich muß offen gestehen — selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mich für einen Barbaren erklären — ich habe lachen müssen. Ja — wo sich wirklich Herz zum Herz findet; wo sich ein Mann auf das Lebensmittagsbrot das rechte Weich sucht, das ihn ergötzen soll, da soll man nicht mit thörichter Kleinmüthigkeit dazwischen fahren und die jungen Leute nicht hindern, wenn sie sich ihr bishen Menschenglück nach ihrem Geschmack zimmern. Aber der 60 jährige Herr Löhning, der in die Biergärten und Tanztränzen in Posen steigt und mit der um 40 Jahre jüngeren Dame tanzt — ach nein, das ist doch wirklich nur zum Lachen! Und ich meine: selbst wenn der Herr Geheimrath Löhning um die zwanzigjährige Tochter eines kommandirenden Generals geirrt und diese sich bereit gefunden hätte, dem alten Herrn zum Traualter zu folgen — der späte Hochzeiter bliebe genau so ein Herr, über den man in vertrauten Kreisen die Achseln zuckt und, wenn man ganz vertraut unter sich ist, lächelt.

Aber mit seiner im gewissen Sinne — Zwangspensionierung hat das Alles nichts zu thun. Was überflüssige Kommissare, Ministerialdirektoren und Oberpräsidenten aethan, in welcher Weise sie, um Herrn Löhning zum Einveineln seines Absehens zu bewegen, sich in der Wahl ihrer Mittel vergreifen haben, daran sind die leitenden Kreise in Berlin vollständig schuldlos. Für diese war maßgebend allein die Haltung Herrn Löhning's in der Polenfrage. Ein hoher Beamter, der gern sein Gläschen oder auch mehrere trinkt und dann seine jüngeren Beamten coramit, um ihnen zu erklären, er halte nichts, aber auch garnichts von der Dinarkepolitik und sei, „um a Hez zu haben,“ zum Widerspruch herausfordert, war für die Dauer im Osten doch wohl nicht zu brauchen. Man kann der Regierung höchstens den Vorwurf machen, daß sie nicht schon früher gegen Herrn Löhning eingeschritten ist.

Der Kaiser in Guden.

Gestern Vormittag um 10 Uhr traf der Kaiser auf dem Torpedoboot „Sleipner“ an der Landungsbrücke im Außenhafen in Guden ein. Als der Kaiser, der Admiraluniform trug, den „Sleipner“ verließ, gab das im Außenhafen liegende Vintenschiff „Württemberg“ den Kaiserjulat. Das Trompetercorps des Kürassier-

Alles für die Gesundheit!

Von Julius Stettenheim.

Du fragst mich, Freund, ob ich vernünftig lebe, Ob ich des Wohlleins mich bestrebe Und alles thu', was mich vor Krankheit hütet, Mit allen Mitteln, die uns die Natur Zu jegensreicher Fülle bietet, Und ob ich alles unterlass', was nur Der Schätze beßen, den wir haben, Das Leben, könn' heimtückisch untergraben?

Gesundheit mir verschafft, das ist mit Geld Nicht zu bezahlen, da spielt keine Rolle Das sämtliche Vermögen dieser Welt!

Bernimm denn, wie die Tage ich und Nächte Nur der Gesundheit lebe. Wer mich kennt, Weiß freilich, daß ich niemals zedte, Daß höchstens, wenn der Durst besonders brennt, Ich mir für außerordentliche Fälle Ein Glas Karlsbader Felsenquelle, A p e n t a, F a c h i n g e r, G i e ß h ü b l e r und S e l t e r s genehmige, somit Gewähre, Die nicht berauschen und, was noch viel besser, Ganz keimfrei sind und also sehr gesund.

Am Abend esse ich um sieben Uhr Ein Süppchen, aus berühmten Fleischextrakten Bereitet, dazu trink' ich nur V e g e t a b i l e M i l c h, so die kompakten Und fetten Speisen, die Marienbad Mit vollem Recht so streng verboten hat, Sorgfältig meidend, daß ich eines süßen Und ungeführten Schlafes kann genieße.

Da, Lapodont und Kalodont, Nach in der Zaubersprache Front, Mag auch mein Mund fortwährend leiden, Indem die Schärfe, welche Wunder thut, Das Fleisch angreift. Doch das ist grade gut.

O Sonne, wenn ich mich dann niederlasse Zum Frühstück, und mich aus der Tasse Der lauesten K a t h r e i n e r grüß', Mit etwas S a c h a r i n verfühlt! Doch um mir nicht durch einerlei zu schaden, Wen' ich mich manchmal zu den Chokoladen; Zu der, die Hildebrandt mit Sch Zu schreiben liebt; auch sind die Sorten da V a n D o u t e n, S t o l l w e r t, B l o o k e r, K o h l e r, Und fühle mich schließlich wohl! Als sonst — es ist nicht oft — so kann ich auch Extravagiren, und ich rauch'

Nun erst kann ich doch auch einmal In meinen ähner Menschen denken. Du siehst wohl, ich bin ziemlich kahl, Da darf ich denn die Mittel nicht beschränken, Von denen wird gerühmt, daß sie das Haar Vom Schwund befreien und es nimmerbar Auch stärken und vermehren. Also wasche Ich es mit H a b y ' s F e d e n t h a n a t o n, Und ich verspreche mir sehr viel davon, Verbrauch' ich wöghentlich nur eine Flasche. Natürlich wirf' ich noch mit allerlei Haarwuchs-Erzeugungsmitteln nebenbei Mit Wässern, mit Komaden und mit Salben, Die, wie ich lese, altenthalben Verdorrte Schädel zwingen, neu zu blüh'n: Mit A p r a s i n, M i l a g r o, V o a c r i n Und der Pomade, deren Wundergaben Die holde Jungfrau — Anna C i l l i a g nennt

Das Injetat sie — umgewandelt haben Zu einem Struwwelpeter-Monument. Auch sahr' ich täglich fleißig durch die Trümmer Der einfügen Haarburg und durch meinen Bart Mit Bürsten und mit Kämmen neuer Art, Und schmerzt mich jetzt auch meine Kopfhaat immer, So freut mich das, weil es mir sagt: Bielleicht Wirft Du bald jubeln laut: Es ist erreicht!

Zum zweiten Frühstück nehm' ich sehr bescheiden — Es könn' mein Appetit zum Mittag leiden — Ein Süppchen, und als solches wähl' Ich eins, verfaßt aus R e f l e ' s K i n d e r m e h l, Das nicht nur Kindern pflegt gut zu bekommen. Es werden ein'ge S c h i n d l e r - P i l l e n dann Und R ü b e r s ' c h e r C i t r o n e n s a f t genommen, Damit ich nicht fettleibig werden kann, Denn du mußt wissen, daß vor allen Dingen Das überflüss'ge Fett ist fortzubringen, Damit man richtig leben kann und nicht Zu Grunde geh' an Rheuma und an Gicht. Um meinen Appetit noch zu erhöh'n, Servir' ich häufig mir S a e m a t o g e n Und S o m a t o s e und S a n a t o g e n; Zugleich um meine ungeb'rd'gen Nerven Zu kräftigen, zu süßen und zu schärfen. Dazu betrachte ich stets mit P a l m i n Mein Brod und nimm' auch M a r g a r i n e gern Anstatt der Butter, aber richt'ger schien Es mir, ich hielt' sie vor mir fern, Weil sie mit der Agrarier Fluch zur Stund' Belastet ist, und das ist ungefund.

Bevor ich speise, bild' ich mich durch Lesen, Doch von Romanen nicht und solchem Kram, Der stets den Nerven schädlich ist gewesen; Ich lese, was zum Heil der Menschheit kam In Büchern und Broschüren, daß der Raie Von allen Leiden sich befreie. Jetzt les' ich, um mich vor dem frühen Tode Zu retten, P l a t e n ' s N e u e H e i l m e t h o d e. Daneben liegen Werke duzendweis In allen Größen und zu jedem Preis.

regiments No. 4 aus Münster grüßte mit Kanonen von der Höhe des Bahnhofsbrunnens. Nach Besichtigung des Planes begab sich der Kaiser nach dem Bismarckhaus...

Der Oberbürgermeister führte sodann den Kaiser in das Rathhaus, wo im ersten Stockwerk im Magistratezimmer der Kaiser alte Urkunden und den Silberbeschäftigte und im zweiten Stockwerk unter Führung des Barons Dr. jur. Potier die bedeutende Mühlkammer der Stadt in Augenschein nahm...

Ich bitte Sie, meine Herren, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes entgegenzunehmen zu wollen für den begeisterten Empfang und die Auszeichnung, die die Stadt Emden mir zu bereiten die Güte gehabt hat...

Zeit durchzumachen gehabt. Sie ist eine blühende Handelsstadt gewesen und hat es erleben müssen, daß der Handel andere Wege ging, andere Bahnen zog, und daß ihr blühender Zustand zurückging...

Gieraus nahm der Kaiser einen dargebotenen Ehrentrunk an und trat auf den Balkon des Rathhauses, von welchem der ganze Denkmalsplatz mit der jubelnden Menge zu übersehen war...

Mittags gab die Stadt Emden ein Frühstück. Minister Bude bemerkte auf begrüßende Worte des Oberbürgermeisters im Namen der Gäste, die gleichsam Bewandlung bei der heutigen Reise gewesen:

Politische Tagesübersicht.

Der Kulturkampf in Frankreich. Die Dekrete, durch welche die amtliche Schließung kongreganistischer Niederlassungen angeordnet wird, werden wahrscheinlich morgen in einem in Rambouillet stattfindenden Ministerrathe unterzeichnet werden...

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich wird nebst seiner Gemahlin der Krönung König Edwards nur als Fernbesucher, nicht als offizieller Vertreter des Kaisers beiwohnen. Eine Reihe amerikanischer Staatsangehöriger ist anlässlich der Amerikareise des Prinzen Heinrich durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden...

Das sechste deutsche Sängerbundesfest.

Ein Tag rauschenden Jubels, hochstehender Begeisterung, herrlicher Verbrüderung war es, den der heutige Glangpunkt des Festes, der Festzug, brachte...

In Brest werden in bretonischer Sprache abgefaßte Flugblätter verteilt, in denen die Landbewohner zum Widerstand aufgeleitet werden. Die Wachen vor den Schulen der Schwestern sind überall verdoppelt worden...

Bei einer Versammlung, die gestern hier stattfand, um gegen das Vorgehen der Regierung gegen die Kongregationen Einspruch zu erheben, versuchten Sozialisten, in den Versammlungsraum einzudringen und warfen die Fenster des Gebäudes ein...

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich wird nebst seiner Gemahlin der Krönung König Edwards nur als Fernbesucher, nicht als offizieller Vertreter des Kaisers beiwohnen. Eine Reihe amerikanischer Staatsangehöriger ist anlässlich der Amerikareise des Prinzen Heinrich durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden...

Der Deputirte Grimm wurde durch den Minister des Inneren Delcassé mitgetheilt, daß er ihn nach dem Wiederausbruch der Kammer darüber interpelliren werde, daß die portugiesische Regierung ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber den französischen Inhabern portugiesischer Papiere verletzt habe...

Neues vom Tage.

Geb. Hofrath Professor Joseph Kürschner ist gestern bei einem Auszuge von Windisch-Marai nach dem Benediger am Bergschlag gestorben. Geboren am 20. September 1853 zu Gotha, lebte er nach einer vierjährigen Lehrzeit als Medizinstudium durchgemacht hatte, der Leipziger Universität und widmete sich dann dem schriftstellerischen...

Die Cholera.

In Cairo wurden 41 neue Cholerafälle und 35 Todesfälle festgestellt, in Mocha 21 neue Cholerafälle und 14 Todesfälle. Wie man aus Charbin (Mandschurei) amtlich meldet, wird die Cholera-Epidemie längst der Mandschurei weiter geschleppt...

Am gestrigen Abend fand die eingehende Besichtigung des „Primus“-Wads durch den Ersten Staatsanwalt aus Mtona statt; danach wurde die Erlaubnis zum Beschlagen des Wades gegeben. Der Taucher Bedoboff gedankt den „Primus“ bis Freitag anzuführen...

Die Cholera. In Cairo wurden 41 neue Cholerafälle und 35 Todesfälle festgestellt, in Mocha 21 neue Cholerafälle und 14 Todesfälle.

Wie man aus Charbin (Mandschurei) amtlich meldet, wird die Cholera-Epidemie längst der Mandschurei weiter geschleppt. Abgelehnt. Ein Berliner Arzt ist auf dem Wege von der Rudolfshütte nach Kais an einer unglücklichen Stelle abgestürzt...

Lokales.

Herr Reichsbauinspektor Wittkowski tritt morgen einen Erholungsurlaub auf die Dauer von 5 Wochen an. Von der Marine. Die heute unter dem Kommando des Herrn Konrediversal Galtzer formirte Danziger Division soll, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, zunächst für Evolutionsübungen in den Danziger Gewässern verbleiben...

Das Sommerfest der Fleischer-Zunft. Saure Wochen, frohe Feste! - Daß die schwere Arbeit im Beruf die Freude am Leben, den Sinn für frohe Geselligkeit und Natur- und Naturgenuss nicht zu schädigen vermag, daß vielmehr nach Wochen schwerer Arbeit berechtigte Lebensfreude, frischer Humor und fröhliche Unterhaltung unjensehr in ihr volles Recht treten, das ist eine alte Erfahrung...

Das Sommerfest der Fleischer-Zunft. Saure Wochen, frohe Feste! - Daß die schwere Arbeit im Beruf die Freude am Leben, den Sinn für frohe Geselligkeit und Natur- und Naturgenuss nicht zu schädigen vermag, daß vielmehr nach Wochen schwerer Arbeit berechtigte Lebensfreude, frischer Humor und fröhliche Unterhaltung unjensehr in ihr volles Recht treten, das ist eine alte Erfahrung...

Den inmitten, berauschenden Jubel erregte aber immer wieder inmitten des Schaugepräges das hochgefühlte traute Vereingung aller deutschen Stämme. Da klingt ein bayerisches Volkslied - die Münchner kommen! Dort rauscht es vor dem Rathhaus feierlich empor: „Salzwaig-Holstein, weermuschlungen“ - es sind die Sängler aus Kiel. Hier wieder grüßt tausendstimmiger Ruf die Siebenbürger Sachsen...

Zwei Merkmale, ein inneres und ein äußeres, zeichnen diesen juglichen, der ihn erlebte, unvergesslichen Festzug vor jedem feinsinnigen Auge aus: Die schijnuchtsvolle Gluth der Leidenschaft, mit der die geackerten deutschen Stämme hier von der gesammten Bevölkerung begrüßt wurden und die auch kühleren norddeutsche Temperamente in Brand steckte, und der sinnige und einzig-artige Schmuck der alplerischen Trachten und Festwagen, der sich überaus reichlich in den Punkt der künstlich entwickelten Wagen-Gruppen und in die Pracht von Tausenden farbenheller Standarten und Banner mischte...

Ein Tag rauschenden Jubels, hochstehender Begeisterung, herrlicher Verbrüderung war es, den der heutige Glangpunkt des Festes, der Festzug, brachte. Von unserm B.-Spezial-Verichtskatter. Ein Tag rauschenden Jubels, hochstehender Begeisterung, herrlicher Verbrüderung war es, den der heutige Glangpunkt des Festes, der Festzug, brachte...

Das sechste deutsche Sängerbundesfest.

Ein Tag rauschenden Jubels, hochstehender Begeisterung, herrlicher Verbrüderung war es, den der heutige Glangpunkt des Festes, der Festzug, brachte. Von unserm B.-Spezial-Verichtskatter. Ein Tag rauschenden Jubels, hochstehender Begeisterung, herrlicher Verbrüderung war es, den der heutige Glangpunkt des Festes, der Festzug, brachte...

angelegt hatte. Und nun begann die lange Reihe der verschiedensten Unterhaltungs-Arrangements; trotzdem ihm nur kurze Zeit vorher zur Verfügung stand, hatte das Fest-Komitee doch eine solche Fülle von vorzüglichsten heiteren Veranstaltungen vorbereitet, daß die Stunden bis zum Abend kaum ausreichten, um alles auch auszuführen. Da gab es Bräutigamsfeste und Weiltanen für die Herren, Topfschlagen für die Damen, allerhand Spiele für Mädchen und Knaben, Aufsteigen von Luftballons, Geschenkeverlosungen und ein „Karitäten-Kabarett“, das in allseitiger, aber durchaus dezentester Weise, trotzdem auch „Französinen im Bade“ zu sehen waren, die ungläublichsten „Karitäten“ enthielt und namentlich auch durch die launigen „Erklärungen“ der Komitè-Herren riesige Heiterkeit erregte. Der Ertrag der Eintrittsgelder floß der Altersversorgungskasse der Anstalt zu. Gegen Abend ludte Musik zum Secouer: Der „Sralauer Fischzug“ begann, ausgeführt von härtigen Seejägern in „Amisbracht“. Wieviel dabei gefangen wurde, wozu sie nicht verfaßten; aber ein Malheur, das dabei passierte, kam nicht unerwähnt bleiben. In einem Boot sah außer dem Steuermann ein Mädchen unter einem Sonnenhalm, das sich in etwas unangenehmer Weise liebkoste und dadurch viel Aufsehen erregte. Bei dieser Gelegenheit war das Fräulein nachhaken und stürzte ins Wasser, mühsig sprang der Liebhaber nach, um ihr zu helfen, aber sie gingen beide unter und der Steuermann war ein so ungeschickter Arbeiter, daß er lange nicht zur Unfallstelle kam. Schließlich wurde das Fräulein herausgezogen, aber erst dann kam wieder Leben in sie, als sie ihren „Schönen“ Hut und Schirm wieder erhielt. Viele Zuschauer hatten die Sache ernst genommen, sie wurden tüchtig ausgelacht, denn die ganze Szene war nur von drei Herren, die treffliche Schwimmer und Taucher sind, als Scherz vorbereitet. Abends erlangte der Garten im vielhundertfältigen Licht der Illuminationskörper, und während große bengalische Lichter in die Kronen der ehrwürdigen Baumriecken binaufklimmten, bewegte sich die Festversammlung, Jung und Alt, in langer, langer Paradekolonne, die Musik voran, durch den Park. Den ganzen Nachmittag und Abend hindurch sah natürlich der prächtige, hell erleuchtete Canalbau hundert von Tanzlustigen unter seinem Dache. Aber auch dem Freund-süßeren Gemüths wurde das Fest gerecht. Auf dem dunklen See spiegelt, längs des Ufers, qualmen Feuerbrände in die Höhe, erst wenige, dann mehr, bis schließlich zwölf brennende Theatertonnen mit ihrem Feuerstein die ihnen nächsten Baumgruppen erleuchteten—die letzten im Hintergrund über der tiefsten Fläche wie Lichter nur erscheinend. Still ruht der See— ein poetisches Gemüth verzieht den Festtrübel hinter sich; die brennenden Tonnen sind wie das Leben: langsam entwickelt sich erst der Brand, machtvoll löst er dann auf, und wenn die Kraft erschöpft ist, sinken die Reste zusammen zu einem feurig glühenden Häuflein, bis schließlich der letzte Funke verloscht— Gute Nacht, herrlicher See, still ruht der See, indes vergebliche Menschenkinder mit froher Lust zu den dampfenden Wandern, ihre kleinen Prämien und Geschenke zu beschaffen, mit sich tragend, aber ein Bestreben nach im Herzen: die Erinnerung an heiter-stolze Stunden, die ihnen auch noch in den arbeitsreichen Ernst des Lebens freundlich hinüberleuchten wird!

z. Eine hiesige Seinerreise bei den Seegeltverfahrungen der ostpreussischen Regattaverordnung in Pillau betheiligten Boote hatten die Yachten des D. J. E. C. „Gode Wind“, „Friga“ (Köhlberger), „Alair“ (Club-Yacht) und „Briele“ (Dr. Mitter) zu bestehen. Man schreibt uns darüber von sehr geschickter Seite: Die gegenwärtigen Boote, denen sich die Club-Yacht „Gudruda“ anschloß, verließen am Montag den 28. d. Mts. zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags bei frischem SW-Winde das Willauer Tief. Obwohl der Seegang von Brüstevort und Nischst Windstärke 4-6 meldete, gingen die Yachten mit dicht gewissem Großsegel und Sturmklüver in See. Wie gut die Signalstationen der deutschen Seewarte bedient werden, sollte sich bald zeigen. Schwere Gewitterböen, bei immer heißer werdender hoher See, zwangen die Kutter bald beizulegen und mit möglichst geringer Keelwand den immer schwerer einsetzenden Sturm abzuwehren. Die in Folge ihrer Konstruktion als Nem-Yacht schwer arbeitende „Gudruda“ konnte trotz schlechter Führung des Herrn Keimer A. S. B. die hohe See nicht mehr halten und suchte den Willauer Hafen wieder zu erreichen. Die anderen Kutter kreuzten, nachdem sich die Gewalt der Böen gebrochen, in langen Schlangen, bei denen die Rüste unter dem Horizont verschwand, westwärts. Gegen 6 Uhr Abends wurden die Pawaroker Baken gesichtet, sodas durch Peilung von Landmarken die Aufnahme einer Bestimmung des Standortes wieder möglichst wurde. Vorher hatten übergehende Drecker auf einigen Booten den Kompaß zertrümmert, auf den anderen seinen Gebrauch infolge des Seeganges in Frage gestellt. Die Boote hatten jedoch noch weitere Prüfungen zu bestehen. Der Wind war während einiger Stunden auf Nordwest umgesprungen und hatte eine erhebliche Dünung aus dieser Richtung aufgeweht. Hiergegen mühten nimmehr die Yachten, um sich von der Küste freizusetzen, ankämpfen, wobei die Boote, durch die aufkoppelnde Wucht der Seeen theils bis zum Stillstand gekommen, viel Wasser übernahm, sodas die Pumpen in Bewegung gesetzt werden mußten. Bei hereinbrechender Nacht verloren sich die drei Kutter aus den Augen, bald tauchten die Feuer von Neufahrwasser, Hela und Döböt am Horizont auf, abwechselnd über den Wellenkämmen sichtbar oder von diesen verbudelt. Schwere Arbeit harre noch der Segler auf dem letzten Schläge unter Hela und es bedurfte angestrengter Anstrengung der Führer, um in dunkler Nacht und bei heftigen Nebelböen die Boote sicher nach Neufahrwasser zu steuern. Mit ausgeschlagenen Positionslaternen in durchdrängten Kleidern und seit dem Auslaufen ohne Fährung passierten die Kutter in der Reihenfolge „Friga“, „Alair“, „Briele“ die Molen des Heimathshafens. „Alair“ hatte, was er bei den Handicap verlor, auf dieser Fahrt zu reichlich nachgeholt. 4 Yachten des D. J. E. C. haben bis heute infolge des anhaltenden Sturmes Pillau nicht verlassen können. — Wenn gleich keine Extortion für Salonsegler, war die Fahrt eine schöne Probe für Bootsmaterial, Führer und Mannschafft, zum überwiegenen Theil aus Amateuren bestehend, des Danziger Zopoter Yacht-Clubs „Gode Wind“. Es wurden gesteuert: „Alair“ von Herrn Referendar Dr. Noebel, „Friga“ von Herrn Oberleutnant Siebert, Danziger Jägarerie-Regiment, „Briele“ von Herrn Santsens, Akademischer Seglerverein.

* Strandhale Verfüren. Morgen findet großes Militärfest in Gestalt eines Operetten- und Walzerabends statt. * Die Eisenbahnverkehrs-Inspektion macht bekannt, daß der Verkehr der Eisenbahn in Bezug auf bahnmännlichen Notstand beträchtlich ist und als solcher die An- und Abfahr der Güter und Passagiere innerhalb des Dorfes Bruch zu beschleunigen hat. * Friedrich Wilhelm-Schützenhaus. Es sei nochmals daran erinnert, daß morgen Herr Kapellmeister Theil einen großen Operetten- und Walzerabend veranstaltet. * Arbeiterverei. Am 28. Juli trafen in Schöbich drei Arbeiter, darunter der Arbeiter Richter, in einer Restauration mit dem schon zehn Mal wegen Hochheitsdelikten vorbestraften Arbeiter Franz Schimanski zusammen. Der Letztere fing mit den drei Leuten nach seiner Gewohnheit Streit an und wollte versuchen, sie auf die Kommand zu werfen. Damit hatte er jedoch bei Richter kein Glück, der ihm eine tüchtige Ohrfeige versetzte, so daß er von seinem Begleiter abstand nahm. Der Zufall

wollte es, daß der Kaufbold mit denselben Leuten wiederum einige Zeit darauf in einer anderen Restauration zusammentraf. Zwei von den Arbeitern entfernten sich sofort, nur Richter blieb einen Augenblick länger, um sein Bier auszuräumen. Nun trat Schimanski an ihn heran und ver setzte ihm nach kurzen Wortwechseln einen Hieb nach der linken Halsseite und erasiff die Gluth. Wie sich sofort herausstellte, hatte der rechte Patron mit einem offenen Messer geschlagen, die 6 Centimeter lange Schnittwunde verurthete, die im Diagonalverlauf genährt und verbunden werden mußte. Der rechte Arm hielt sich verthet, wurde jedoch gestern verfaßter und wird hoffentlich für längere Zeit ungeschädlich gemacht werden. * Das altbairische Landknecht-Ensemble, das in den letzten Wochen an anderen Orten so große Erfolge mit seinen künstlerischen Vorträgen erzielte, tritt von morgen ab im Café Bögel auf und wird gewiß auch hier sich sehr reich einen großen Beifallspreis sichern.

Provinz.

m. Pophot, 30. Juli. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend herrichte auf dem Bazar, der zum Festen des Baufonds der Mercedeskirche in der Südb-Veranda des Kurgartens stattfand, ein reger Betrieb. An den einzelnen Verkaufstischen, welche recht nette Sachen anzuweisen, wurde fleißig gehandelt. Der Besuch der Veranstaltung war recht bedeutend. Die Verlosung der unverkauft gebliebenen Gegenstände findet nächsten Sonnabend statt. * Bischof, 30. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet heute Vormittag, wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung, ein Waggon Preßköhlen in Brand. Durch eine Rangirungsmaße wurde das Feuer gelöscht. * Gabiner, 30. Juli. Die Kaiserin ließ dem Vaterländischen Frauenverein in Samburg einen Betrag von 600 Mk. zu der Sammlung für die Hinterbliebenen der bei der Schiffstatastrophe vom 20. ds. Mts. Verunglückten zujehen.

XX Elbing, 31. Juli. (Privat-Tel.) Prinz Adalbert wird in den nächsten Tagen nach Königsberg fahren und auf der Rückfahrt nach Coblenz am Sonntag in Königsberg Aufenthalt nehmen, um die Stadt zu besichtigen. Die Kaiserin fährt heute mit dem Nacht-zug um 10.03 Uhr von Elbing nach Berlin zurück. * Elbing, 30. Juli. Prinz Joachim und Prinzessin Louise unternahmen heute mit der Dampfmaschine einen Ausflug nach Kahlberg. Prinz Adalbert lehrte heute Vormittag von Schlobitten zurück, wohin er gestern zur Heerpforte gefahren war. Gestern Nachmittag fuhren die Prinzessin und die jüngsten Prinzen auf dem Eulentee mit dem Schlosse auf Booten und vergnügten sich mit Fischfang. Die Abreise der Kaiserin zur Begrüßung des Kaisers erfolgt jedenfalls morgen Abend.

* Elbing, 30. Juli. Auf der Fahrt von Kahlberg nach Elbing ist am Eingange des Elbingflusses der Dampfer „Elsa“, Kapitän Strahl, mit einem Segelschiffe dezent zusammengefahren, daß die Kische der „Elsa“ eingebückt wurde. Auch das Boot des Schiffers ist stark beschädigt worden.

z. Königsberg, 30. Juli. Auf dem zum Gute Adlig Pollnitz gehörigen joganannten Eichweg ist ein großes vor geschichtlichem Grabfeld entdeckt worden. Leider sind die Urnen bereits gefallen, doch hat man verchiedene Eisengeräte, mehrere Messerlingen, Nadeln, Lanzenspitzen z. sammeln können. In unserer Gegend sind schon öfters solche Funde gemacht.

* Marienburg, 30. Juli. Der Arbeiter Kranich aus Crossen ist wegen schweren Diebstahls verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. * Inowrazlaw, 30. Juli. Die polnische Arbeiterfrau Krakowiak hat ein ihr in Pflege gegebenes, noch nicht zweijähriges Mädchen buchstäblich verhungern lassen. Die Section der Leiche ergab jedoch beläsende Momente, daß die Frau K. sofort verhaftet wurde.

e. Witom, 31. Juli. Am 28. d. M. wurden Wohnhaus und Scheune des Eigenthümers Schulz zu Abbau Gersdorf durch Feuer zerstört. Gebäude und Mobilien sind vertheilt. * Christburg, 30. Juli. Gestern Nacht brannte das Wohnhaus des Schornsteinfegermeisters Zuchner nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die im tiefsten Schlafe liegenden Bewohner des Hauses nur ihr nacktes Leben retten konnten.

n. Königsberg, 31. Juli. (Privat-Tel.) Das noch pappelnalage von August Honig in der Büllofstraße ist heute Nacht total abgebrannt. Auch ein angrenzendes mehrstöckiges Wohngebäude ist zum Theil abgebrannt. 8 Pferde kamen in den Flammen um. Wie von der Firma mittheilt wird ist die Dachpappenfabrik unbeschädigt geblieben und erleidet der Betrieb keine Unterbrechung. * Insterburg, 30. Juli. Der schlafende Alan Berneder, der jetzt vier Monate im Lazareth verbracht hat, ist soweit genesen, daß er allein an Stöcken im Garten spazieren gehen und Briefe an seine Angehörigen schreiben kann. Er leidet jedoch an großer Gedächtnisschwäche.

Gumbinnen, 31. Juli. (Tel.) Dem Oberleutnant Hildebrand vom Artillerie-Regiment in Gumbinnen, der im vorigen Jahre dem Tode in Insterburg den Vortritt blutete im Duell erlosch, ist die Fest seiner zweiwährigen Festungstrafe erlassen.

Standesamt vom 31. Juli.

Geburten: Arbeiter August Krupp, S. — Hilfs-rangirungemeister Johann Hermann, Z. — Schlosser Heinrich Johann, Z. — Feiler Paul Martin, Z. — Arbeiter Johannes, Z. — Arbeiter Johann Waldau, S. — Gutsbau Schula, S. — Arbeiter Hermann Herbt, Z. — Mauerergelle Franz Schumann, S. — Arbeiter Emil Gogga, S. — Straßenbahnführer Anton Bloch, S. — Unehelich 1 S. 4 Z. Aufgebote: Seefahrer Hugo Louis Hirsch und Maria Martha Schulz, beide zu Gasse. — königlicher Notar in I. Schindler-Regiment Nr. 1 Franz Otto Budnowsky und Anna Rosa Anguste Weder, beide hier. Heirathen: Kaufmann Oscar Robert Ferdinand Fischer und Elisabeth Margarete Plagemann. — Wagnerarbeiter Otto Hermann Grotz Hallmann und August Selma Bäcker. — Sämmtlich hier. Todesfälle: Frau Charlotte Fawer, geb. Rogall, 33 J. — des Schornsteinfegermeisters August Korn, 62 J. 6 M. — S. des Schuhmachergesellen Wilhelm Fieße, 5 M. — S. des Arbeiters Hermann Wernandowski, 5 J. — Arbeiter August Carl Semmerfeld, 55 J. 5 M. — S. des Fleischermeisters Fritz Semmerfeld, 10 J. — S. des Fleischermeisters Moritz, 13 J. 9 M. — S. des Arbeiters Carl Vogt, 6 M. — S. des Straßenbahnführers Anton Bloch, 18 J. — Unehelich: 1 Z.

London, 31. Juli. (W. T. B.) Der König konnte bereits langsam ohne Hilfe an Bord seiner Yacht umhergehen.

Peterburg, 31. Juli. Der Rückzug der russischen Truppen aus der Mandchurei ist aufgeschoben worden, weil Lungenfieber in solcher Stärke auftrat, daß eine Kasernenabtheilung sich erst mit Wassergewalt den Weg nach Junglin bahnen mußte. Dabei verlor sie mehrere Tote. Außerdem wurden zwei russische Kaufleute gefangen genommen und lebendig verbrannt.

Peking, 31. Juli. (W. T. B.) Der „Meginer-Boie“ meldet: Nach Dössa ist ein Bakteriologe entsandt worden, um den Charakter der dortigen pestverdächtigen Krankheitsfälle festzustellen. Im ganzen sind bisher fünf Personen unter gleichartigen Symptomen erkrankt, zwei davon sind völlig genesen, die übrigen auf dem Wege der Besserung. Die drei letzten Erkrankungen waren am 21. und 22. Juli vorgekommen.

Kapstadt, 31. Juli. (W. T. B.) Botba, de Wet und Delarey schiffen sich heute auf dem Dampfer „Saxon“ ein. Den Generalen schlossen sich in feierlichem Zuge ihre Anhänger an, die Hofstraue ausbrachten.

New-York, 31. Juli. (Privat-Tel.) Eine große religiöse Kundgebung fand bei dem Begräbniß des Ober-Rabbiners Joseph statt. Hunderttausend Juden, alle in Trauerkleidung, verfolgten den Zug zu der Synagoge zu bekommen, sodas schließlich die Polizei mit Mitteln dazwischenzulegen, um dem Verkehr freien Durchgang zu schaffen. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ wurde der Trauerzug mit Eisenstücken und dergleichen beworfen. Die Angegriffenen wehrten sich; es wurden bei den entstehenden Zusammenstößen vielfach Gewerwaffen gebraucht. Auf beiden Seiten wurden Hunderte von Personen verletzt. Die Polizei nahm ca. 20 Verhaftungen vor.

New-York, 31. Juli. (W. T. B.) Ein Telegramm aus Willemsstad meldet: Präsident Castro hat alle öffentlichen Häfen von Venezuela aufgegeben und konzentriert seine gesammelten Streitkräfte in der Nähe von La Victoria, wohin er Donnerstag abgeht. Die Aufständigen erschienen wieder in der nächsten Umgebung von Carracas.

London, 31. Juli. (Privat-Tel.) Die öffentliche Meinung Australiens ist mit den Ergebnissen der Londoner Kolonialkonferenz sehr unzufrieden, da man Australien eine eigene Flotte nicht zugehen will. Von Australien wird geltend gemacht, daß die englische Politik die Abberufung britischer Kriegsschiffe aus den australischen Gewässern notwendig machen müsse und das eine australische Flotte eine Stärkung der Reichsflotte durch hinzutretende Schiffe bedeute, während der Reichsvorstoß nur ein großer Tropfen in dem Ocean der Ausgaben für die Kaiserliche Marine sei.

Berlin, 31. Juli. (W. T. B.) Die öffentliche Meinung Australiens ist mit den Ergebnissen der Londoner Kolonialkonferenz sehr unzufrieden, da man Australien eine eigene Flotte nicht zugehen will. Von Australien wird geltend gemacht, daß die englische Politik die Abberufung britischer Kriegsschiffe aus den australischen Gewässern notwendig machen müsse und das eine australische Flotte eine Stärkung der Reichsflotte durch hinzutretende Schiffe bedeute, während der Reichsvorstoß nur ein großer Tropfen in dem Ocean der Ausgaben für die Kaiserliche Marine sei.

Siam und Europa. London, 31. Juli. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ist ein siamesischer Vize-Minister als Spezial-Kommissar für Europa gestern in Neapel gelandet und befindet sich jetzt auf dem Wege nach Berlin, wo er von Kaiser Wilhelm empfangen werden soll. Er ist beauftragt, mit dem deutschen Reich über einen Handelsvertrag zu verhandeln, und soll das deutsche Protokoll über die katholischen Siamer anerkennen. Ferner wird sich der Minister nach Frankreich begeben, um die fortwährenden Unruhen an der indochinesischen Grenze mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu erörtern. Danach begibt er sich nach England zwecks Verhandlung über die britische Politik in den Malayen-Staaten.

Blutthaten in China. Peking, 31. Juli. (Privat-Tel.) Der Missionar Canright in Tschengtu hat wiederholt telegraphisch um Hilfe ersucht. In den Telegrammen heißt es, daß täglich Mordthaten vorkämen. Der Vizekönig der Provinz hat dem auswärtigen Amte in Peking telegraphisch gemeldet, das Ausschreitungen gegen die Fremden sich täglich ereigneten.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Zum Fall Böhmung schreibt die „Tägliche Rundschau“, daß eine Verurteilung des Herrn Böhmung bereits unter dem verstorbenen Finanzminister v. Miquel im Prinzip beschlossen war.

Essen, 31. Juli. Die Verhandlungen gegen Ter Linden werden voraussichtlich im Oktober und November stattfinden. Ter Linden bestreitet jede Fälligkeit.

Kopenhagen, 31. Juli. Von einem Herzleiden des Königs von Griechenland ist hier nichts bekannt. Der König dürfte, wie alljährlich, so auch diesmal nach seiner Budekur im August in Kopenhagen eintreffen. Darnach wird er sich nach Petersburg begeben.

Paris, 31. Juli. Für die Hilfsbedürftigen der Insel Martinique sind bisher 6 Millionen Franken aufgebracht.

London, 31. Juli. (Privat-Tel.) Lord Salisbury begibt sich sofort nach der Krönung nach Homburg und besucht von dort aus noch andere Theile Deutschlands. Später reist er nach der Riviera.

London, 31. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach Lord Kitchener zum Viscount von Chatham und de la Halle ernannt worden ist.

Washington, 31. Juli. (W. T. B.) Das kubanische Kabinett hat die Ermächtigung ertheilt, das Arsenal-Terrain in Havana keinem anderen Pächter als den Vereinigten Staaten zu verpachten.

Januar-März Nr. 6,77 1/2, April-Mai Nr. 6,95. Gemahlener Mehl 1 Mt. 27,20. Gumburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juli Mt. 6,00, August Mt. 6,05, September Mt. 6,12 1/2, Oktober Mt. 6,50, November Mt. 6,55, Dezember Mt. 6,52 1/2.

Sanguiger Producten-Börse. 31. Juli. Wetter: ruhig. Temperatur: Plus 14° R. Wind: W. Regen und Kaugen geschloffen. Werke unüderändert. Gehandelt ist inländische grobe 668 Nr. 145 per Tonne. Safer unüderändert. Bezoht ist inländische Nr. 170, stark bezoht Nr. 160 per Tonne. Erdien inländische weiße mittel Nr. 170 per T. geband. Rübien sau, zum Schlusse niedriger. Je nach Qualität Nr. 165, 170, 185, 190, 195, 168, feinstes Nr. 200 und 203 per Tonne bezahlt. Weizenkleie grobe ab Speltcher Nr. 4,20 per 50 Kilo gehandelt. Roggenkleie Nr. 5,30, 5,35 und Nr. 5,40 per 50 Kilo bezahlt.

Table: Berliner Börsen-Depeschen. Columns: 30. 31. 30. 31. Rows: various market prices and exchange rates.

Tendenz: Trost besserer Haltung der ausländischen Börsen ist der hiesige Verkehr wieder unter großer Geschäftslust. Notizen mit erheblicher niedriger auf Zeitungs-meldungen von Schettern der Veruche, die ankündigenden Zeichen für das Stoßenfundat zu gewinnen. Von Sittenactien Bochumer etwas erhöht. Banken sehr träge, auch Renten nur wenig bebott, auf dem Bahnenmarke erfolgt die Beistellung. Kanada gewann im Aufschuß an New-York 1 Proj. Die 2. Perzenthöhe verlief sehr still. Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 31. Juli. Regenwetter und etwas bessere Depeschen aus Nordamerika haben zwar die Stimmung für Getreide hier befestigt, aber doch den Handel nur sehr wenig belebt. Von Zulieferungsbedürfnissen ist kaum noch die Rede, spätere Preisverhättnisse sind jedoch nur zu etwas höheren Preisen künstlich gewesen, was für Weizen, Roggen und Hafer zutrifft. Mehl war auch fest und namentlich auf Oktober besser zu verwerthen. Spiritus ohne Umsatz. Auf die sehr hohen Forderungen will man nicht eingehen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten. Die Auslandsreise des „Panther“. Wilhelmshaven, 31. Juli. (W. T. B.) Das Kanonenboot „Panther“, Kommandant Korvettenkapitän Edermann, hat heute früh bei trübem Wetter die Ausreise nach Ostindien angetreten. Vor der Abreise begab sich der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomson an Bord und hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Der nächste Marine-Stat. Berlin, 31. Juli. Gestern sind die Vorarbeiten zur Aufstellung des nächstjährigen Marineetat zu Ende gekommen, sodas der Etatvoranschlag beim Beginn des neuen Monats dem Reichsgesangam zur Nachprüfung vorgelegt werden kann. Von den Forderungen für Schiffsbauten ist von besonderem Interesse, das der Etatwortsch 6 erste Bauraten erhalten wird, von denen drei auf Linienschiffe und große Kreuzer, die anderen drei auf kleinere Kreuzer entfallen. Die Etatsstärke des Militärpersonals der Kriegssflotte, die bisher 33 408 Köpfe zählte, wird zum neuen Etat zum ersten Mal über 35 000 Mann betragen. Auch soll der neue Etatvoranschlag eine erste Rate für die Vorarbeiten für das neue Gebäude des Reichsmarineamts aufweisen, nachdem das f. Zt. in Aussicht genommene Projekt in der Prinz-Albrecht-Straße neben dem neuen Abgeordnetenhause definitiv fallen gelassen ist.

Vom Reichsgericht. Berlin, 31. Juli. Aus Reichsgerichtskreisen wird der „Nationallit. Correspondenz“ geschrieben: Nicht wenige von den Mängel, die an der Rechtsprechung des Reichsgerichts wahrgenommen werden, sind darauf zurückzuführen, daß der Reichstag es abgelehnt hat, annehmbarere Vorschläge zur Entlastung des obersten Zivil-Gerichtshofes im deutschen Reich zu machen. Der Reichstag wird früher oder später zur Ansicht gelangen, daß der von seinen Juristen eingenommene Standpunkt nicht zu halten ist. Die Entlastung des Reichsgerichts muß herbeigeführt werden.

Die macedonische Frage. Wien, 31. Juli. Der hiesige türkische Botschafter, welcher in der letzten Zeit wiederholt mit dem Grafen Goltzowsky über die macedonische Frage conferirte, wurde gestern abermals empfangen. Es verlautet, daß über die seitens der Pforte geplanten Reformen in Macedonien besondere Konferenzen in Konstantinopel stattgefunden hätten.

Das Befinden König Edward. London, 31. Juli. (Privat-Tel.) Die Festüber-dachung im Heel der Nacht auf welcher König Edward seine Erholungs-sahrt unternimmt, ist zum großen Theil entfernt worden. Der König konnte bereits langsam ohne Beistand auf dem Verdeck gehen, was einen wohlthätigen Einfluß auf sein Gesammtbefinden ausübte. Er befindet sich in guter Stimmung. Die Verzte sind über die Schnelligkeit der Erholung überrascht. Nach einer Meldung des „Standard“ theilte die Königin Alexandra bei einer öffentlichen Besichtigung mit, der König könne jetzt bereits auf dem Verdeck seiner Nacht spazieren gehen.

Lezte Handelsnachrichten. Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder. Danzig, 31. Juli. Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juli Mt. 6,00, August Mt. 6,05, September Mt. 6,07 1/2, Odtbr. Mt. 6,52 1/2.

Vergügnungs-Anzeigen
Wintergarten.
Heute Donnerstag, 31. Juli cr.:
Unwiderruflich
..... letztes Auftreten
der besten Radfahr-Truppe der Welt
Die 5 Derringtons,
sowie des gesamten Künstler-Perfonals.
Morgen: Neues Personal.
1. August cr.:
Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Saison-Theater (Bildungsvereinshaus)
Donnerstag, den 31. Juli wegen Vorbereitung geschlossen.
Freitag, den 1. August, Abends 8 1/4 Uhr:
Neu! Zum ersten Male. Neu!
Danzig in New-York.
Großes heiteres Volksstück in 5 Akten von Emil Richard.
(Mit New-York über 100 Mal, in Bremen über 30 Mal gegeben.)
Zuletzt am Berliner Belle Alliance-Theater mit Emil Richard
als Gast sehr erfolgreich aufgeführt. 1. Bild: Abschied von
Wesendort. 2. Bild: An Bord der Trave. 3. Bild: In
New-York-Broadway. 4. Bild: In New-York-Genussstube.
5. Bild: Am Empfangstage des Prinzen Heinrich.
Jakob Michael. Emil Richard als Gast.

Friedrich Wilhelm - Schützenhaus.
Freitag, den 1. August 1902:
Grosses Extra-Konzert.
Operetten- u. Walzer-Abend.
Entree à Person 20 Pfg. Anfang 7 Uhr.
(10789) Otto Zerbe.

Ostseebad Brösen
Strandhalle.
Freitag, den 1. August cr.:
Grosses Militär-Konzert.
Operetten- und Walzer-Abend.
Entree pro Person 15 Pfg., Familienkarten 50 Pfg.
Freitag, den 8. August cr.:
Grosse Schlachtmusik.
Dienstag, den 12. August cr.:
II. Badefest.
Bekanntmachung.
Wir machen hiermit bekannt, daß im Damen- bzw.
Herrenbade nach wie vor nur
schwimmkundige Personen
zur Bedienung des badenden Publikums angestellt sind.
Die Badeverwaltung des Ostseebad Brösen
Wulff. Pohl.

Weinrestaurant „Zur Traube“
Hundegasse Nr. 123.
Heute: Niesentkrebse.
Café Milchpeter.
Sonnabend, den 2. August cr.:
Letzte grosse
Schlachtmusik
verbunden mit Signalfenerwerk und patriotisch-
pyrotechnischen Tableau.
Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-
Regiments König Friedrich I. (4. Div.) Nr. 5 in Uniform
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke
und unter Mitwirkung eines
Schützenzuges sowie eines Tambour- und Hornistenkorps.
Abends bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Nach der Schlachtmusik Tanz im Saal.
Entree 25 S., Kinder 10 S. Anfang 7 Uhr. M. Homann.

Hôtel de Stolp
Restaurant und Konzert-Saal.
Dominikanerplatz.
Täglich Konzert
des Original Hessischen Künstler-Ensembles (7 Herren).
Anfang 7 Uhr.
M. Nischl.
APOLLO.
Heute Grosses Garten-Fest.
Konzert, Illumination, Lebende Bilder und Tanz.
Sängerchor
des
Danziger Beamten-Vereins.
Gartenfest
für die Mitglieder und deren Angehörige
Sonnabend, den 2. August, Nachmittags 5 Uhr,
im
Café Behrs, Ollvaer Thor.
Konzert, Gesangsvorträge, Kinderspiele.
Schluß Tanz im Saal.
Der Vorstand.
Gesangverein der Maler
feiert Sonntag, den 3. August 1902,
im „Bürgergarten“, Schillich, bei Herrn J. Steppuhn, sein
Sommerfest
bestehend aus Vokal- und Instrumental-Konzert, Blumen-
Fest, Bräutigamsfesten, Kinderspielen, Feuerwerk und
Ball.
Bei eintretender Dunkelheit prachtvolle Beleuchtung des
ganzen Gartens.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Café Nötzel.
Ab 1. August täglich Auftreten
des hier so sehr beliebten
Ersten altdutschen
Landsknecht-Ensembles
Direktion: Leo Orgon.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 1. Pl. 50, 2. Pl. 30 Pfg.

NB. Da ich mich mit meinem Ensemble
seit meinem Hiersein in Langfuhr, Café
Jäschenthal, einer so colossalen Belieb-
theit erfreue, habe ich beschlossen, noch
auf vielseitigen Wunsch einen Monat in
Danzig zu bleiben, und hoffe ich, dass
mir das bisherige Wohlwollen auch hier
zu Theil wird.
Leo Orgon.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree 15 S., Kinder 5 S.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 S., Kinder 10 S.
H. Reissmann.
Strandhalle
Westerplatte
Jeden Freitag:
ff. Waffeln.

Café
Nötzel.
Hamb.
Sänger
Heute
noch
und
morgen
Schluss-Vorstellung.
Ab 1. Neues Ensemble
Vereins-Lokal
noch einige Abende in der Woche
frei.
H. Kornowski,
41896)
Widolber-Bräu.

Post u. Telegraphen
Unterbeamten-Verein
EINGELADEN
Am Sonntag, d. 3. August,
feiert der Verein sein
Sommerfest
in Jäschenthal bei Herrn
Eckmann durch Gartenkonzert
und nachfolgenden Tanz. An-
fang 4 Uhr Nachm. Entree
für Konzert à Person 20 Pfg.
Für Tanz: Mitglieder 25 Pfg.,
deren Dame frei, für einge-
führte Gäste: Herren 1 Mr.,
Damen 50 Pfg. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht. Freunde
und Gönner des Vereins werden
hiermit freundlichst eingeladen.
Der ehemalige Ueberführer vom
Feste soll zum Fahrenfonds
steigen. Bei unglücklicher Wite-
rung findet das Fest im Saal
statt. Montag, den 4. August:
Vereins-Abend.
Der Vorstand.

Marino Krieger-
Verein
„Hohenzollern“
Abtheilungs-
Versammlung
Sonnabend, den
2. August, Abends
8 Uhr, im Vereinshaufe, Dypfer-
gasse, den 9. August Abtheilungs-
Versammlung Neufahrwasser
Vereinshaus Börse Stralund,
Abends 8 Uhr. Tagesordnung
liegt aus. Der Vorstand.
General-Versammlung
der Sterbekasse Harmonie
am 1. August, Abds. 8 Uhr,
im Kassenlokal Heiligengasse 83.
Zur Tagesordnung ist gestellt:
1. Rechnungslegung v. 1901/02.
2. Wahl eines Vorstehers.
3. Wahl von 4 Neuwahlen, sowie
4. Diverfes.
Die nicht anwesenden Mit-
glieder haben sich den Beschlüssen
der Anwesenden zu fügen. Um
zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder wird erucht.
Der Vorstand.
Sterbekasse
„Beständigkeit“.
gegründet 1707.
zahlt Sterbegeld Mk. 175
Sonntag, den 3. August:
Kaffeeabend und
Mitglieder-Aufnahme
Nachmittags von 2-6 Uhr.
Heil. Geistgasse 107, 1.
(10484)
Der Vorstand.

Danziger Schwimmverein
General-Versammlung
am Freitag, den 1. August cr., Abends 8 Uhr,
im Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse 107.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Statutenberathung.
3. Beschlußfassung über eine in Aussicht genommene Schwimmfahrt.
4. Damen und Herren, welche dem Verein noch nicht
angehören, werden hierzu ebenfalls eingeladen. (645g)

V. Stiftungsfest
des kath. Arbeiter-Vereins
St. Ignatius zu Altstettland
am 3. August 1902,
Nachm. 3 1/2 Uhr,
Hotel „Drei Schweinstöpfe“:
Großes Sommerfest
mit ansehnlichem Programm.
Rauffonzert. Preislos für
Damen u. Herren. Würfelbuden.
Kinderweitspiele mit werth-
vollen Preisen. Große Garten-
Poloauff. mit Fackeln für Jung
und Alt. Gesangs- u. Vorträge.
Brillantenfeuerwerk und
TANZ.
Gäste willkommen!
Entree: Mitglieder 10 S.,
Gäste 25 S.
Der Vergügnungs-Vorstand.
Schwim.-Dep. u. Bez. v. Schw. i. u. b.
langf. S. Deutschland, Langgasse 2
(6184)

Beyer's Konzertsaal.
Am braunsden Wasser 5.
Heute Donnerstag:
Großes Abschieds-Konzert
der hier sehr beliebten Damenkapelle „Sumor.“
Morgen Freitag:
Erstes Auftreten einer italienischen Kapelle.
Zum 1. Male in Danzig!
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Oskar Beyer.

Grosser Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.
Verkaufe mein sämmtliches Waarenlager, bestehend aus
Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren
um schnell zu räumen
zu und unter dem Kostenpreise.
Concolor Strichwolle . . . Pfd. v. 1.50 Mr. an
Strichbaumwolle . . . Pfd. v. 1.00 Mr. an
Nähseide . . . 2 Dode 5 Pfg.
3 Pack Nähadeln . . . 5 Pfg.
Soden und Strümpfe in Wolle und Baumwolle,
Sommer- und Winterhandschuhe, Kinderstrümpfe,
Korsetts, Taschentücher, Hosenträger,
Portemonnaies, Ketten, Broden und diverse
andere Kurzwaaren.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

E. Büttner,
11 Kohlenmarkt 11,
vis-à-vis dem Zeughaus. (41676)
Repositorien und Radentisch sind zu verkaufen.
Kostüm-Röcke
und Blusentailen,
neu angefertigt, tadelloser Sitz, saubere Ausführung, billig
zu verkaufen.
Olga Jantzen, Modistin,
Hundegasse No. 126.
Artschauer Milch
kostenlos vom 1. August 16 Pfg.
pro Liter.
Damenkleider
werden von 6 Mr. an in kürzester
Zeit angefertigt Langfuhr,
Hauptstraße 112, 2 Tr. (40926)

Nach Oxhöft
fährt am Freitag, d. 1. August ein Extradampfer.
Abfahrt Danzig, Grünes Thor 2, Westerplatte 235,
Zoppot 3.15, Oxhöft 5.30 Nachm. Fahrpreis inkl. Ausbotten
1.50 Mr. Kinder 1 Mr. (10812)
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt
und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Feuerwerkskörper
in größter Auswahl,
überrasch. Neuheiten,
sowie bengalische Flam-
men u. Fackeln u. Anferli-
gung von Transparenzen
(Namenszüge etc.), sowie
Aufstellung ganzer Arran-
gements zu bill. Preisen
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.
(10827)
Feinsten Oils, Fettkäse Naturbutter, frische, 10 Pfd. Collt
à 65 S. pro Pfd. in Postkollt 5 Pfd. Butt, 5 Pfd. Bieneh. 5 Mr.
gemittelte 8-9 u. 12-1 Uhr. (9992)
Nagler, Dufse I. 20 (via Schlef.)
(10713)
Molkerei Pestlin Wpr.
Künstliche Zähne,
Künstliche Zähne etc.
fertig billig u.
gut passend an
zu haben Jopengasse Nr. 6.
Ferner und gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse Nr. 6.
Klagen,
Gefuge u. Schreiben jeder
Art fertigt fachgemäß Th.
Wohlgemuth, Johannisq. 13.

Lesen! Aufbewahren!
Schutz gegen Noth,
welche durch Krankheit hervorgerufen wird, bietet im reichsten
concurrenzlosen Masse die
„Union“
(unter Staatsüberaufsicht stehende Krankenkasse für ganz
Deutschland, E. H.)
Die „Union“ zahlt bei billigstem Monatsbeitrag an ihre Mit-
glieder sofort nach Erkrankung ohne Unterbrechung
32 Wochen Krankengeld
und nach dem Ableben der Mitglieder an deren Angehörige oder Erben
sofort gegen Vorzeigung der Sterbeurkunde ein
Begräbnissgeld.
Die Aufnahme gesunder Personen sowohl Damen wie Herren
erfolgt in der Regel
ohne ärztliche Untersuchung.
Die „Union“ steht auch dadurch concurrenzlos da, weil
sie Mitglieder im Alter vom 14.
bis zum 60. Lebensjahre
aufnimmt.
Jede nähere Auskunft wird im Bureau der General-Agentur in
Danzig, Jopengasse 10 (neben dem Intelligenz-Komtoir), kosten-
frei erteilt.
Büreaustunden: Wochentags 10-4 Uhr.
Sonntags 11 1/2-2 Uhr.
Der General-Agent der „Union“.
Bruno Baecker.
Zur Beachtung: Wer bis zum 10. n. M. bei mir den An-
trag zur Aufnahme als Mitglied gestellt hat, erhält 50%
Gebührenermassigung und ferner laufende Vergünstigungen.

In den Parterre-Räumen
Danzig, Heil. Geistgasse 94
habe ich eine
Mineralwasserfabrik
errichtet.
Die der Neuzeit entsprechenden maschinellen Ein-
richtungen ermöglichen allersauberste und beste Erzeugnisse.
Bei mässiger Preisstellung, durch prompte Lieferung werde
ich meine geehrten Abnehmer bestens befriedigen. (10843)
Hochachtungsvoll
Leo Ruttkowski.
Fernsprecher No. 1296.

Lokales.

Der Unglücksfall im Seebade Zoppot.

Es war nicht unsere Absicht, auf den traurigen Vorfall im Seebade Zoppot, durch den eine Danziger Familie in tiefes Leid geführt wurde, nochmals zurückzukommen; wir werden indes doch durch eine ganze Anzahl von Zuschriften veranlaßt, daß der Schwimmgürtel...

Das ist gewiß im Interesse des Badeortes Zoppot im tiefsten Grade bedauerlich, denn dadurch wird ein solches Renommée für das Bad auch nach auswärts getragen. Um so stärker erscheint aber auch nach allem, was nach und nach bekannt wird, die Verantwortung der Badeleitung.

Von anderer Seite wird uns die positive Mitteilung, daß am Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr eine Dame unter dem Wasser sank und wohl ertrunken wäre, wenn nicht zwei Badegänger...

Man wird uns natürlich von einzelnen Seiten den gewiß recht billigen Vorwurf machen, daß wir aus irgend welchen imaginären Gründen uns ein Vergnügen daraus machen, über das Seebad Zoppot herzuziehen. Wir lassen uns dadurch nicht beirren, indem wir hoffen, daß das große Publikum unsere Bestrebungen besser verstehen wird.

Alles deutet darauf hin, und die meisten Zuschriften an uns laufen auch darauf hinaus, daß die Hauptschuld an den Zuständen in den Zoppoter Bädern auf die Besonderen nicht sehr gelunden Verhältnisse innerhalb der Verwaltung der Stadt Zoppot zurückzuführen ist und daß auch die unergütlichen Beziehungen der Vertretung der Bürgerchaft zu einzelnen Verwaltungsgremien für das Gedeihen der jungen Stadt nicht vortheilhaft sind.

Der Königer Mord beschäftigt noch einmal die Defensivität. Wie bereits mitgeteilt wurde, hat das Oberlandesgericht in Marienwerder nun auch die Beschuldigung des Vaters des ermordeten Gymnasialisten Winter, des Baumunternehmers Winter in Breslau, über die Abweisung seiner Strafanzeige gegen eine Anzahl Bewohner von Königs- und Umgebung wegen der Ermordung seines Sohnes zurückgewiesen.

Abgefakter Einbrecher. Aus Gutesherberge wird uns internem gestrigen Tage geschrieben: Schon wieder ist heute Morgen, ein recht dreister Einbruch und zwar bei dem Besitzer Ernst Marquardt, hierfeld, verübt worden. Der Einbrecher muß mit den hiesigen örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein, denn er nahm die Gelegenheit wahr, während der Abwesenheit des Marquardt und dessen Frau, welche sich zum Wochenmarkte nach Danzig begeben hatten, seinen Einbruchsdiebstahl auszuführen.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion zu melden. Der Lorenz: Neuer schwarzer Regenschirm, 2 Geldschrankschlüssel, abgegeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Beinbruch zu. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte nach dem Garnison-Sanitätsgepäck.

Gefahr vorüber. Signal abnehmen telegraphisch heute die deutsche Seewarte an die Küstenstationen. Der böige starke Wind der letzten Tage hat der Kleinschiffahrt auf See mancherlei Schwierigkeiten bereitet.

Der deutsche Privatkautele-Verein wird am Sonnabend eine Abend-Dampferfahrt nach Heubude veranstalten. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr Abends von der Spargasse, die Rückfahrt zwischen 4 1/2 und 5 Uhr Morgens früh.

Flotten-Verein. Vom Kanzler-Amt des Deutschen Flotten-Vereins ist dem Herrn Bürgermeister Debuski in Dirschau für seine erfolgreiche und entsprechende Tätigkeit im Interesse des Flotten-Vereins ein Ehren-diplom verliehen worden.

Danziger Schwimm-Verein. Wie schon mitgeteilt, findet morgen im Gesellschaftshause eine Generalversammlung statt, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

Denkmallicher Verein. An dem gestern veranstalteten Familien-Ausflug nach Gr. Plehendorf hatten sich eine größere Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen beteiligt.

Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Mittelstraße 27 und Oberstraße 56 (Schilb) von der Wittve Vollmann geb. Nees an die Maurermeister Georg Flehling-Gebiete für 750 Mk. Kasparstraße 24, 25 von dem Rentier A. Bonow, der Frau Roggenbrod geb. Bonow in Gnesen und dem Kommerzienrat R. Bonow in Gding an die Weidenfelder-Derenerischen Eheleute für 4000 Mk.

Polizeibericht vom 31. Juli. Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 1 wegen Körperverletzung und 2 Personen wegen Trunksucht. Oudachlos 3. Gefunden: Arbeitsbuch für Bruno Zorr, abgehoben aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion zu melden. Der Lorenz: Neuer schwarzer Regenschirm, 2 Geldschrankschlüssel, abgegeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Aus der Geschäftswelt.

Eine neue Mineralwasserfabrik ist auf dem Grundstück Hl. Geistgasse 94 von Herrn Leo Rutzkowsky errichtet worden. In den hellen bequemen Räumen, an die sich günstig gelegene Lageräume zc. anschließen, sind Maschinen allerneuester Konstruktion aufgestellt, welche das desillirte Wasser in innige Mischung mit der Kohlensäure bringen, die Apparate zum Abgießen auf die Flaschen sind günstig angeordnet.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Verurteilungskammer vom 31. Juli. Eine Standalaffaire.

Anfang Oktober v. J. zog eine Kaufmannsfamilie von der Rangasse nach dem Hause Fausthor 3; der Umzug war dem Speibier Anton Kreft, hier übertragener, Krest kam am Nachmittag in die neue Wohnung, um nachzusehen, wie weit der Umzug geblieben sei.

exemplarische Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu 2 Monaten 1 Woche Gefängniß. Gegen dieses Urtheil legte Kreft Berufung ein, indem er einige Entlastungszeugen vorbrachte.

Schiffs-Report.

Neufahrwasser, 30. Juli. Angekommen: „Patria“, ED, Kap. v. d. Fejn, von Wid mit Gerings. „Uva“, ED, Kap. Kay, von Leich und Grangenouth mit Gütern und Kohlen.

Strömab: 1 Kahn mit Brettern, 1 mit Espenstämmen. D. „Bertha“, Kap. Boersche, von Gding mit 15 T. Äpfeln und div. Gütern an A. Jedler. D. „Schwan“, Kap. Meibner, von Königsberg mit div. Gütern an E. Wenzig.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 30. Juli die Einlager Schenke passiert: Strömab: 1 1/2 Kisten eich. Schwellen, 100 Stk. Schwellen und Materialen an Kurkier u. Göttemeyer-Schloppe durch L. Scheffelow an C. Meier-Behntken.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern. 30. Juli 1902.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows for Berlin (Weizen), Berlin (Roggen), Danzig, Thorn, Königsberg, Breslau, Posen, Bromberg.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows for Berlin, Königsberg, Breslau, Posen, Bromberg.

Wettmarktbreise auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows for New-Port, Can. Pacific-Aktion, Petrolen refined, Zucker-Miscobad, Chicago.

Danziger Schlachtviehmarkt. Mittheilung vom 31. Juli 1902.

Dänen: 3 Stk. 1. Vollfleischige ausgewässerte Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren. 2. Junge fleischige nicht ausgewässerte Ochsen.

Verkaufe.

Sophia, Plüschgarnit., Buffet, Spiegel, Schrank, Verilofen, neu, billig zu verkaufen. Breitgasse 32, 4 Treppen. (40536)

Schöne Zither.

sehr billig zu verkaufen Jopengasse Nr. 47, Hof, links. (39716)

Pianino.

Pianino für 50 Mark zu verkaufen Hirschgasse 13, 2. rechts. (41446)

Ein Tafelklavier.

billig zu verkaufen Flewka, Kantale Kienachwasser-Kaserne. (6474)

Alter Hügel.

billig zu verkaufen Pfefferstadt 44. (6388)

In der Niederung, 10 Minuten von Danzig.

ist ein Gut, ca. 1600 Morgen groß, erstklassiger Boden, preiswerth zu verkaufen. (10819)

Table with 5 columns: Stationen, Bar. Min., Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel. Rows for Stornoway, Nalchod, Schelds, Sella, Fale d'Wiz, Raris, Riffingen, Gelder, Christianfund, Stubeznas, Sagen, Kopenlagen, Karlshad, Stockholm, Wistby, Anaranda, Vorum, Reikum, Hamburg, Schweinfünde, Nagenwälderwände, Neufahrwasser, Memel, Münster Weiff., Hannover, Berlin, Chemnitz, Breslau, Metz, Frankfurt (Main), Karlsruhe, München, Gohyhead, Bodo, Alipa.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 31. Juli. (Orig. Telegram. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Table with 5 columns: Stationen, Bar. Min., Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel. Rows for Stornoway, Nalchod, Schelds, Sella, Fale d'Wiz, Raris, Riffingen, Gelder, Christianfund, Stubeznas, Sagen, Kopenlagen, Karlshad, Stockholm, Wistby, Anaranda, Vorum, Reikum, Hamburg, Schweinfünde, Nagenwälderwände, Neufahrwasser, Memel, Münster Weiff., Hannover, Berlin, Chemnitz, Breslau, Metz, Frankfurt (Main), Karlsruhe, München, Gohyhead, Bodo, Alipa.

Eine Depression erstreckt sich von Nordwestrussland bis Skandinavien, mit einem Minimum unter 755 mm über Island; sonst ist der Luftdruck ziemlich hoch und gleichmäßig vertheilt, mit über 767 mm nordöstlich und westlich von Island.

Entladung der Deutschen Seewarte vom 31. Juli. (Orig. Telegram. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Table with 5 columns: Stationen, Menge in Mill., Bittirungsverlauf in den letzten 24 Stund., Beobachtungsstation, Niederschlagsmenge in Mill. Rows for Hamburg, Schweinfünde, Neufahrwasser, Münster, Breslau, Metz, Chemnitz, München.

Verkaufe.

Sophia, Plüschgarnit., Buffet, Spiegel, Schrank, Verilofen, neu, billig zu verkaufen. Breitgasse 32, 4 Treppen. (40536)

Schöne Zither.

sehr billig zu verkaufen Jopengasse Nr. 47, Hof, links. (39716)

Pianino.

Pianino für 50 Mark zu verkaufen Hirschgasse 13, 2. rechts. (41446)

Ein Tafelklavier.

billig zu verkaufen Flewka, Kantale Kienachwasser-Kaserne. (6474)

Alter Hügel.

billig zu verkaufen Pfefferstadt 44. (6388)

In der Niederung, 10 Minuten von Danzig.

ist ein Gut, ca. 1600 Morgen groß, erstklassiger Boden, preiswerth zu verkaufen. (10819)

Seci Söhnlein logo and text: Söhnlein & Co. Schierstolz-Rheingau, Ay-Champagne.

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung. Der Besitzer Herr Emil Lange in Danzig ist vom 1. August...

Bekanntmachung. Der Führer der Schienenbahn wird notwendiger...

Bekanntmachung. Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr starb nach längerer...

Johann Doettloff im Alter von 76 Jahren, welches allen Freunden...

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. August...

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb...

Bruno Walter Kösling im Alter von 7 Jahren 10 Monaten...

Das Begräbnis von Marianne Korn findet Sonnabend 9 1/2 Uhr...

Für die uns aus Anlass unserer Silberhochzeit in so reichem Maße...

J. Stolz und Frau. Als Verlobte empfehlen sich...

Sella Deiler Manrey Rothberg Fabrikbesitzer Berlin Lemberg.

Danksagung. Allen denen, die meiner lieben Frau...

R. Weiss, Diktiermeister, und Kinder. Auctionen

Auktion in Putzig Westpr. Sonnabend, den 2. August 1902, Vormittags 10 Uhr...

Auktion in Danzig, Langgarten 27. Montag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr...

Auktion in Danzig, Langgarten 27. Montag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr...

Pensionsgesuch. Für ein Mädchen von 13 Jahren suche...

Kaufgesuche. Zimmerer. kauft jed. Post. Gustav Henning, Danzig...

Große Auktion Hundegasse 52, 1. Et. Freitag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr...

Große Mobiliar-Auktion

Freitag, den 1. August, Vorm. v. 10 Uhr ab, werde ich...

Auktion „Hotel zum Stern“, Henmarkt 4, mit Möbeln, Wagen u. Handwerkszeug...

Auktion Langgarten 25, 2. Etage. Morgen Freitag, den 1. August, von 10 Uhr ab...

Auktion Holzmarkt, Montaner Spitze, am Abbruch. Sonnabend, den 2. d. Mts., Vorm. 10 Uhr...

Auktion Tischlergasse 49. Freitag, den 1. August d. Js., 10 Uhr Vormittags...

Holz-Auktion. Montag, den 4. August er., Vormittags 10 Uhr...

Auktion in Spielwaren Breitgasse 25. Freitag, d. 1. August, Vorm. 10 Uhr...

Auktion in Ohra, Neue Welt 27. Freitag, 1. August d. Js., Vorm. 11 Uhr...

Öffentliche Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 1. August, Vorm. 10 Uhr...

Auktion Hochstrich 91, part. links. Am Freitag, den 1. August 1902, Vormittags 11 Uhr...

Auktion 1 Regulator. Öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung...

Pensionsgesuch. Für ein Mädchen von 13 Jahren suche...

Kaufgesuche. Zimmerer. kauft jed. Post. Gustav Henning, Danzig...

Große Auktion Hundegasse 52, 1. Et. Freitag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr...

Auktion in Danzig, Langgarten 27. Montag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr...

Auktion in Danzig, Langgarten 27. Montag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr...

Pensionsgesuch. Für ein Mädchen von 13 Jahren suche...

Kaufgesuche. Zimmerer. kauft jed. Post. Gustav Henning, Danzig...

Große Auktion Hundegasse 52, 1. Et. Freitag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr...

Pachtgesuch

Suche. Kolonialwaarengeschäft evtl. mit Schaft zu pachten...

Grundstücks-Verkauf. in der Stadt Pr. Starogard, Hauptstraße...

Grundstück. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Das Haus der grauen Seewesten, Jopeng. No. 3 ist zu verpachten...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Auktion. Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra...

Eiserne Bettstellen, Kinderwagen in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Ertmann & Perlewitz, Holzmarkt 25/26.

Mehlhäute zu verkaufen. Ein neues Fahrrad billig zu verkaufen...

Wohnungsgesuche. 3 Mädchen sucht kl. Stube und Küche...

Segel-Yacht. mit Kajüte, vorzögl. für Fluss u. See...

Wohnung. In der Nähe des Holzmarkts wird eine Wohnung...

400 Fahrräder. Ia. deutsches Fabrikat, mit einjähr. Garantie...

2 Kasten-Federwagen. fehr. bill. z. Verf. Viohl. Ohra.

Mein neues Haus. am Hauptbahnhof, mit herrsch. Wohn., hin ich versetzbar...

Bäckerei-Grundstück. beste Lage, Garbisonstraße 35, 37...

Grundstück mit Werkstätte. nahe dem Hauptbahnhof, über 8% verzinslich...

Müllkasten. aus verzinktem u. unverzinktem Eisenblech...

Wohnungen. Innerer Stadt. parterre, herrsch. Wohn. u. 3 Zim., Bad...

Hoeherrsch. Wohn. 5 gr. Zim., Bad, Gasheizung, Wasserleitung...

Olivaerthor 19. hübsche Wohnung, von 3 u. 2 Zimmern u. Zubeh.

Herrsch. Wohn. 3 Zimmer, Bad, Gasheizung, Wasserleitung...

Hopfungasse 95, 2 Et. in die von Hrn. Lemm. Popp. seit 5 Jahren bew.

Langgarten 78. Wohnung, 4-5 Zimmer, Bad, Zubeh., v. 1. Okt. oder früher...

Wir suchen für unser Komtoir per 1. September oder früher eine junge Dame als Buchhalterin.

Tüchtige Verkäuferinnen für die Abtheilungen Wäsche und Kinder-Confection wollen sich ges. melden.

Junges sauberes Mädchen für den Nachmittag bei e. Kinde...

Land- und Stadtwirthe suchen hoh. Geh. Maria Wolzack...

Suche Kinderwärterin und Fräulein das schon Stellung gehabt...

Bel hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin...

Stellengesuche Männlich. Krankenwärterstelle bei einem Herrn...

Ein selbstständ. Maler mit Familie bittet um dauernde Beschäftigung...

Weiblich. 3. Wittwe aus gut. Familie, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig...

Geb. Fräul. 33 J., evgl., mit langj. Zn. verl., wünscht Stellung...

Drd. anst. Mädchen sucht Stell. für Nachm. Holzraum 6, 22 r. v.

mit guten Zn. frucht. Stellg. als Verkäuferin in Konditorei...

Ein anst. jung. Mädchen bittet um eine Stelle im Geschäft...

Suche für meine Tochter, welche die höhere Tochterstuf...

Ein alleinstehende Person mit guten Zeugnissen sucht eine Anwartsstelle...

Suche für meine Tochter, welche die höhere Tochterstuf...

Mein Total-Ausverkauf, infolge Auflösung meines Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäftes, bietet unvergleichliche Vortheile!

Dieses bestätigt vollauf der stetig zunehmende Andrang verehrlicher Käufer. Da hierdurch jedoch mancher besonders vortheilhafte Artikel schnell vergriffen wird...

Besuch ohne Kaufzwang erbeten. Jeder Umtausch bereitwilligst gestattet.

Besonders preiswerth: Moderne Kleiderstoffe reizende Neuheiten zu Blousen und Matinées...

Kleider-Besätze in jeder Art zu jedem annehmbaren Preise. Gestickte Plais u. Spitzen früher bis 5 Mk. jetzt von 2 Pf. an...

Fertige Wäsche für Damen, Herren, Kinder, tadellos und in vollkommenen Größen. Bade-Artikel, Staubtücher, Blousen...

Graber-Schmuck. Wägende Sorten, schöne Planzen, empfiehlt die Gärtn. der vereinigten Kirchhöfe...

30 Mark für 20 Mark wird nach Mass ein elegant fahender Jacket-Anzug in modern. Farben...

In einer Stunde werden Federn auf Stielen gekräutert, fow. Glanzhandschuhe und Schuhe gewaschen...

Signir-Schablonen fert. für alle Zwecke bill. Otto Reich, Breitg. 3. Dampfbr. 1023 (3996)

Hochfeine Fracks und Frack-Anzüge vertieft W. Riese, 127 Breitgasse 127.

Hautjucken sowie Gesichts- u. Wechten wird schnell und sicher beseitigt. Unter Erfolg nachgewiesen...

Paul Rudolphy, Langenmarkt No. 2. (10069)

Bauhölzer. Balkenlagen, Mauerlatten, Sparren, Krenzhölzer, Bohlen, Bretter...

Baffy, Pose & Adrian, Krafauerkämpfe. Zu billigsten Engros-Preisen

meine Universal-Glanz-Wasche offerire mein Universal-Vaseline-Lederfett zum Gebrauch

Fabrikant von J. E. Thuran Nachflg., Guteherberge bei Danzig. (41666)

Spezial-Geschäft für Sport- u. Kinderwagen, selbstgefertigte Balkonmöbel, von Rohr etc., Triumphstühle

Sommertrikothosen, -Hemden und -Camisols, in Maco, Reform, Netz und Kammgarn...

Franz Thiel, Portschaisengasse 9. Um die großen Vorräthe zu räumen, von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Möbelfabrik u. Magazin A. F. Sohr, Große Gerbergasse Nr. 11-12. Complete Einrichtungen, Möbel-Ergänzungen aller Art.

Med.-mech. u. orthop. Zander-Institut Poggendorf 60. Die orthop. u. heilgymn. Uebungen beginnen am 3. August.

Billige Schuhwaaren. Starko Herren-Gamaschen, 4, 5, 6, 7, Herren-Schnürschuhe, 3, 3,75, 4, 4,50...

W. Machwitz, Feil. Geitgasse 4. Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. 207. Lotterie schließt Dienstag den 5. August.

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie. Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. 207. Lotterie schließt Dienstag den 5. August.

W. Machwitz, Feil. Geitgasse 4. Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. 207. Lotterie schließt Dienstag den 5. August.

Pariser Zeitungsreflexe.

Jeder Pariser liebt seine Zeitung, wann und wo er dazu Gelegenheit findet; der Boulevardier auf der Terrasse eines Kaffeehauses; der öffentliche Beamte natürlich im Bureau; der Künstler auf seinem Bode; die Mäxerin Mittags auf der Straße. Seit einer Woche indessen läßt sich auf den Pariser Straßen eine ganz ungewöhnliche Anzahl von Zeitungslesern beiderlei Geschlechts beobachten; sie scheinen alle merkwürdig vertieft in das Lesen, verhalten sich aber nicht von Zeit zu Zeit einen forschenden Blick auf die Gesichter der Vorübergehenden zu werfen. Und schaut man ihnen über die Schulter, so entdeckt man merkwürdigerweise stets dasselbe Blatt, nämlich den Matin und seinen Abendabender, den Francias, obgleich doch sonst jeder Pariser sein besonderes Lieblingsblatt zu haben pflegt. Von Tag zu Tag nimmt diese allgemeine Vorliebe für den Matin zu; man findet ihn in den Händen von Kindern und alten Damen, die sich sonst weniger für die Tagespresse interessieren; viele benutzen ihn bei der Gasse als Fächer; Künstler besetzen ihn an ihre Pfeifen oder stecken ihn an ihre Zylinder; kurzum, es herrscht ein auffälliges Bestreben, im Besitze eines Matin gesehen zu werden. Der Absatz des Blattes macht unter diesen Umständen erhebliche Fortschritte; er gehört augenblicklich zu den meist-gesuchten Zeitungen der Hauptstadt.

schirm, und dazu noch schließlich die Hauptüberwachung, ein vollständig eingerichteter Landhaus im Parke von Beau-Sejour, eine halbe Stunde von Paris! Als der Matin zuerst mit diesem Plane vor die Öffentlichkeit trat, sprach man von Aufschreibern; trotzdem verlegte sich schon die gewöhnliche Reservierte, die sich ein Sou-Blatt kauft, der Vorsicht halber auf den Matin, und mittlerweile hat denn auch wirklich, wie es die Anzeige bezeugt, der Ueberwachungssektor begonnen. Die Redakteure des Matin durchziehen Stadt und Umgebung nach allen Richtungen, und wo sie unter gewissen bestimmten Verhältnissen einen Leser oder eine Leserin auf frischer Matinleseung „errappen“, stecken sie ihm oder ihr mit jenen höchsten Redewendungen, die keinem Franzosen schwer werden, einen Umschlag zu. Und zwar befinden sich unter diesen Kopierern die hervorragendsten Mitarbeiter des Matin, Schriftsteller von großem Wissen und sprühendem Geiste, wie Gaston Leroux, ein in allen Saiten gerechter Journalist; Gaston Stiegler, der die Welt, Jules Verne zum Trost, in 63 Tagen umkreist; Alphonse Remonier, der beste Theaterkritiker; André Corneau, eine Autorität in der Musikkritik; Henri Christian, Dubois, Grippon; Contamine de Latour und Grandgobier, mit einem Worte, alles Leute, die nachdem sie einmal die gemeine Copierarbeit übernommen haben, sie in ihrer Weise witzig umgestaltet und das Ergebnis hinterher im Matin in angelegentlich und komisch darstellten, daß daraus dem Matin wie dem Francias wiederum der Vorteil einer aller Kreise interessierenden Bekantheit erwuchs. Die ihnen ausgegebene Lösung bestand zunächst darin, sich mit den Umschlägen weder an ihre Freunde noch an ihre Verwandten und Bekannten zu wenden, sondern vielmehr an die unteren Gesellschaftsklassen, das Volk der Spielbürger und Arbeiter. Dann erhielt jeder noch besondere Anweisungen; so sollte beispielsweise Contamine de Latour nach dem Badoite Engländer in der Nähe von Paris sich begeben und seine zwölf Umschläge in folgender Weise verteilen: erstens an die erste und die zehnte Person, die er auf dem Wege nach der Station mit dem Matin antraf; dann an die erste auf dem Bahnhof, die erste im Zuge, die erste in Engländer, die zehnte Käuferin bei einem Zeitungskiosk. Im allgemeinen genügt der bloße Besitz des Matin nicht; im Augenblick, da sich der glückseligste Redakteur nähert, muß man darin lesen; indessen scheinen hübschen Gesichtern gegenüber doch gelegentlich Ausnahmen gemacht worden zu sein, obgleich sonst jedem Redakteur zur Beaufsichtigung ein zweiter beigegeben war. Im Großen und Ganzen

war es eine sehr dankbare Aufgabe, als Spender von Geschenken herumzuwandern und dabei Komplimente auszusprechen und Dank einzuernten; ein angenehmes Gefühl ist es, Viele glücklich gemacht zu haben. Die dabei angetaugelten Gespräche, so wie sie in den ausführlichen Berichten vorliegen, waren zum Teil reizend und neulich. So, als eine aufsehende unverheiratete junge Dame ein Kongo-Loos erhielt. „Das dient als Mitgift“, bemerkte der Redakteur. „Leider, leider bin ich doch verheiratet!“ antwortete schnell die Beschenkte, bis sie sich ihres Schnitzers bewußt ward und erstarrte. Hier und da zeigte sich wohl eine Dame über die Aufdringlichkeit der Redakteure etwas entrüstet: „Ich bitte um Verzeihung, Fräulein.“ Das Fräulein: „Ich lasse Sie nicht, lassen Sie mich in Ruhe!“ „Aber Sie lesen den Matin!“ Darauf das Fräulein, dem ein Licht aufging: „Sollten Sie vielleicht ein Redakteur des Matin sein?“ „Jawohl!“ „Ah, das ist etwas anderes“, und dann hellten sich ihre Züge mit einem freundlichen Lächeln auf, und sie brach entzückt den Umschlag auf, der die Anweisung auf eine Ueberwachung enthielt. Die Ueberwachungen stehen in der Redaktion des Matin zum Abholen bereit; es befindet sich dort zugleich ein Kaufbureau, wo ein Junggefell, der ein Koffert erhalten, es gegen den Spazierstock einer Dame auszuwechseln kann. Dem Blatte selbst aber ist es dadurch gelungen, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich zu ziehen, die bis jetzt das Petit Journal und den Petit Parisien lasen; und da es sonst für einen Sou eine Menge von interessantem Nachrichten- und feuilletonmäßigem Stoff enthält, werden ihm die neuen Leserkreise dauernd gewogen bleiben.

garnicht möglich ist, Frauen und Mädchen soll es auf diese Weise ermöglicht werden, thätigen Unterricht im Schwimmen zu genießen und weitere Übung und Ausbildung darin auch während des ganzen Winters haben zu können. Wären von den übrigen im Bade z. Bt. anwesenden Damen mehrere des Schwimmens kundig gewesen, so hätten die vereinten Anstrengungen von 3 oder 4 solcher Damen zweifellos genügt, das junge Leben zu retten, ehe Hilfe von außen gesucht und gefunden wurde. Diese Thatsache ist wohl geeignet, den Bestrebungen des jungen Vereins aus Wärmste entgegen zu kommen und bedarf es wohl nur der Anregung, um dem Verein recht viele Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung zuzuführen. P. E. B.

Aus der Geschäftswelt.

Geschäftsöffnung. Die „Union“ (Krankenkasse für ganz Deutschland E. H.) zu Hannover hat auch für die Provinz Westpreußen eine General-Agentur mit dem Sitz in Danzig eingerichtet und dieselbe dem Herrn Kaufmann Baecker übertragen. Die Geschäftsführung der General-Agentur wird von morgen ab eröffnet. Alles Nähere befragt das Inserat auf Seite 4 unserer heutigen Nummer. (346)

Handel und Industrie.

Bremen, 30. Juli. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 46 1/2. V. G. Hamburg, 30. Juli. Kaffee good average Santos per Juli —, per September 29, per December 29 1/2, per März 30. Ruhig. Hamburg, 30. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 1/2, an Nord Hamburg per Juli 6,95, per August 6,05, per Oktober 6,50, per December 6,65, per März 6,87, per Mai 7,00. Ruhig. Hamburg, 30. Juli. Petroleumgeschäft. Standard white loco 6,55. Veränderlich. Paris, 30. Juli. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Juli 24,35, per August 21,55, per September-December 20,35, per November-Februar 20,20. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,25. Weizen behauptet, per Juli 29,80, per August 29,05, per September-December 27,15, per November-Februar 26,55. Mais ruhig, per Juli 55 1/2, per August 56 1/2, per September-December 57 1/2, per Januar-April 57 1/2. Spiritus ruhig, per Juli 30 1/2, per August 31 1/2, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Schön.

Eingefandt.

Secunfälle und Schwimmkunst. Angefaßt des überaus traurigen und beklagenswerten Ereignisses im Seebad unserer Nachbarstadt Joppot ist es mit großer Genugthuung zu begrüßen, daß sich in unserer Stadt gegenwärtig eine Bewegung kundthut, die dahin zielt den Bürgern und ihren Kindern Gelegenheit zu bieten, das Schwimmen in rationeller Weise erlernen zu können. Der jedoch gebildete Schwimmverein hat es zu seiner vornehmsten Aufgabe gemacht, die Erbauung einer Schwimmhalle mit größter Energie zu betreiben und wie verlautet stehen die Behörden diesen Bestrebungen sehr sympathisch gegenüber. Nicht nur Männern und Knaben, sondern gerade auch, was bisher

Berliner Börse vom 30. Juli 1902.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn- und Transport-Aktionen', 'Industrie-Aktionen', 'Bank-Aktionen', 'Unterhaltungsbeilage', 'Wechsel-Kurse', and 'Anleihen-Loose'. Each column contains various stock symbols and their corresponding prices.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

„Aber, Eugenie,“ rief der Minister erschrocken, „so fasse Dich doch! Was hast Du denn? Wie kannst Du Dich von der Sache so alterieren lassen!“ Die Frau Minister erhob ihr Gesicht und drängte ihre Thränen zurück. „Die arme Flora,“ sagte sie, „vielleicht ist sie es doch garnicht gewesen.“ „Aber wer sollte es denn sonst gethan haben?“ gab der Minister zurück und sah seine Frau erstaunt an. Sie aber wich seinem Blicke aus. „Ich meine nur,“ sagte sie, „ich kann es garnicht fassen. Die armen Eltern dauern mich in tiefster Seele.“ Der Minister zuckte mit den Achseln. Da hob seine Frau bittend ihre Augen. „Könntest Du Flora nicht freigeiben lassen, lieber Herrmann?“ Er machte eine heftige Bewegung. „Aber ich bitte Dich, Kind, wie kannst Du nur so etwas verlangen! Wie soll ich das? Ich habe doch kein Recht und keine Macht, in den Gang einer gerichtlichen Untersuchung einzugreifen. Niemand kann das, nicht einmal seine Majestät der König. Der Diebstahl ist zur Anzeige gebracht, der Staatsanwalt ist ex officio eingeschritten, mithin muß die Sache ihren Verlauf nehmen. Dagegen kann kein Mensch in der ganzen Welt etwas thun.“ Sie seufzte; er geleitete sie sanft aus dem Zimmer. Es war am Nachmittag desselben Tages. Der Minister war zu einer Minister Sitzung gefahren. Frau Dr. Schönbach saß in ihrem Zimmer und las. Aber ihre Blicke schweiften wieder und wieder über das Buch hinweg. Ja, die innere Unruhe, die sie beherrschte, war so groß, daß sie das Buch ganz auf den Tisch fallen ließ und sich erhob. Sinnend stand sie mitten im Zimmer. Die dumme Diebstahls-geschichte ging ihr im Kopf herum. Sie wunderte sich über sich selbst, daß sie so wenig Schmerz über den Verlust der beiden ihr so wertvollen Kleinodien empfand. Aber die Sorgen, die sie bedrückten, ließen

eben alles andere in den Hintergrund treten. Der Kummer um Bruno war es, der sie nicht aufnahm, nicht zur Ruhe kommen ließ, der sie unaufhörlich beschäftigte und sie ihre Nächte schlummerlos verbringen ließ. Um seinerwillen war sie zur Bührerin geworden, hatte sie auch den Beamten gegenüber eine jähliche Ausfage gemacht. Ein Glück nur, daß es Niemand wußte, daß Bruno an jenem verhängnisvollen Abend in ihrem Schlafzimmer gewesen, daß er vor Flora den Schlüssel zum Silberschrank befehlen. Aber hätte sie es denn sagen können? Dann hätte sie ja auch offenbaren müssen, warum sie ihm den Schlüssel eingehändigt, daß sie ihm Geld zur Begleichung geheimer Schulden gegeben hatte. Das aber durfte ihr Gatte nicht erfahren, er würde sonst sicher Bruno mitleidlos aus dem Hause gewiesen haben. Unruhevoll schritt die Einsame auf und ab. Hatte sie nicht mit der Verheimlichung dieser Thatsachen schweres Unrecht begangen? Nein! In Sachen des Diebstahls wäre ja ihre Ausfage völlig belanglos gewesen. Kaum zehn Minuten hatte Bruno in dem Zimmer, in dem der Diebstahl geschehen war, gewohnt. Nach ihm aber hatte Flora den Schlüssel befehlen, den ganzen Abend und die ganze Nacht hindurch. Alle Angelegenheiten sprachen gegen Flora. Nur sie allein konnte der Thäter gewesen sein. Die arme Frau suchte mit kramphalter Willensanstrengung die Gedanken von diesem peinlichen Gegenstand abzulenken und wieder ausschließlich auf Bruno zu konzentriren. Seit jenem Abend hatte sie ihn nur immer flüchtig gesehen, eigentlich nur bei den Mahlzeiten, bei denen er immer ein zwiespältiges Wesen zur Schau trug. Entweder saß er schweigend da, sein Essen mit der Gestalt eines Menschen hinunterzuschlingen, der lange gefastet und nun in der Eile sich zu sättigen, oder er erzählte mit einer Munterkeit, die sie instinktiv als erzwungen empfand, von seinen Arbeiten. Leider war der König nicht wohl und hatte die Bepflegung, die zur Wahl einer bestimmten Stellung für das in Aussicht genommene Porträt führen sollte, dem jungen Künstler noch

nicht gewähren können. Inzwischen aber war Bruno nicht müßig gewesen; er hatte eine Anzahl von Skizzen entworfen, die den König in Zivilkleidung und in Uniform in verschiedenartiger Aufassung darstellten. Was Bruno sonst trieb, darüber war sie nicht unterrichtet, denn sie hatte während der letzten Zeit keine Gelegenheit gesucht, ihn darüber zu befragen. Sie fühlte sich zu schwach und angegriffen und vermied instinktiv jede Aufregung, die ihr schaden konnte. Die Grübelnde ließ sich wieder erschöpft auf einem Sessel nieder und stützte ihre Stirn in die Hand. Die Scene, die sich am Vormittag im Arbeitszimmer ihres Gatten abgespielt hatte, trat vor ihr geistiges Auge. Die Klagen des alten Mannes, der den Glauben an die Schuldbiligkeit seines Kindes nicht hatte aufgeben wollen, hatten ihr tief in die Seele gegriffen. Und doch mußte Flora es wohl gethan haben, denn wer sollte es sonst gewesen sein? Nur sie und Bruno hatten den Schlüssel zum Silber-schrank befehlen und da ein gewaltiger Einbruch nicht vorlag, so konnte den Diebstahl nur jemand begangen haben, der sich im Besitz des Schlüssels befunden hatte. Nur Flora oder — Bruno? Die alte Dame griff sich mit beiden Händen an die schmerzende Stirn. War sie denn wahnsinnig, daß ihr auch nur der bloße Gedanke daran kommen konnte? Bruno — er, ihr Sohn, der Sohn des Ministers, er sollte sich so weit vergessen haben? Nein, zu fürchtbar war es, diesen Gedanken auszu-denken. Und es lag ja auch gar kein Grund zu einer so ungeheuerlichen Annahme vor, denn hatte sie ihm nicht all ihr bares Geld geopfert, hatte er nicht ausdrücklich auf ihre Frage bejaht, daß der Betrag, den er auf ihr Geheiß genommen, ausreichend sei, seine Verbindlichkeiten zu decken? Warum hätte er sich also mit einer so abschließlichen, schändlichen That besudeln sollen? ... Nein, das konnte nicht sein, das war unmöglich, ganz undenkbar. ... Dennoch wälzte sich ein so beklemmendes, zusammenfassendes Gefühl auf die Seele der Unglücklichen, daß sie laut stöhnend ihre Hände vor ihr

„Ja, wärest du dem ärmsten Bettler gleich, Bleibst dir ein Freundesherz, so bist du reich, Und wer den höchsten Königsthron gewann Und keinen Freund hat, ist ein armer Mann. Bodenstedt.“

Der Lohn des Ministers.
Roman von Arthur Zapp.
10) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Der alte Menzner stöhnte aus der Tiefe seiner Brust, stieß sich mit zitternder Hand über die Stirn und entgegnete demüthig, ganz zerknirsch: „Dann entschuldigen Sie nur, Excellenz. Dann bleibst mir ja weiter nichts übrig, als um Entschuldigung zu bitten, daß ich mein un-ange-rathenes Kind in so einem vornehmen Hause eine Stellung nehmen lassen, dann entschuldigen Sie nur. Ich habe wirklich keine Schuld. Ich und meine Frau, wir haben unserem Kinde immer ein gutes Beispiel gegeben und haben es in guten Grundsätzen erzogen und müssen nun auf unsere alten Tage solche Schande —“

Die hervorquellenden Thränen erstickten die Stimme des alten Mannes, der vor dem Minister und seiner Gattin eine ungehörige Verbeugung machte und ohne auf das Zureden des Ministers zu hören, in plötzlicher Eilfertigkeit davonhoppelte.

Die Zurückbleibenden sahen einander voll Mitgefühl an. Die Frau Minister sah so angegriffen aus, daß ihr Gatte sie unwillkürlich mit einem Arm umschlang, als fürchte er, sie könne ohnmächtig zu Boden sinken.

„Ich hätte Dich nicht rufen lassen sollen,“ sagte er voll zärtlicher Sorge.

Er fühlte, wie sie in seinem Arm zitterte. Plötzlich neigte sie ihre Stirn gegen seine Schulter und brach in heftiges Schluchzen aus.

Paris, 30. Juli. Rohzucker ruhig, 88%, neue Bond... Weiser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr... per Juli 22 1/2, per August 22 1/4, per Oktober-Januar 22 1/2, per Januar-April 23 1/2.

5,23 Br. Mais per Juli - Gd., - Br., per August 4,62 Gd., 4,63 Br., per Mai 4,52 Gd., 4,53 Br. Roghl... 10,30 Gd., 10,35 Br. - Weiser: Sgdn.

auf ungünstige europäische Marktberichte, flottes Angebot und Verkäufe noch weiter nachgeben. Schluss stetig, 1/8 bis 1/4 niedriger. - Mais durchweg fallend auf Zunahme der Ankünfte im Innern, Abgaben der Hausfries und matte Kaufkraft...

Gauffiers und noch günstigere Ernteberichte; gegen Schluss etwas besser auf Abnahme der Verschiffungen der Westvorräte. Schluss unregelmäßig, 1/8 bis 2/8 niedriger. Juli-Lieferungen auf reichliches Angebot per Juli 4 c. niedriger.

Kaiser's Kaffee-Geschäft Danzig, Holzmarkt No. 17, Fischmarkt No. 15, Matzkausegasse No. 1. Kaffee, Cacao, (10814) Thee, Chocolate, Bisenit, Zuckerwaaren.

SIRIS (10240) Verlangen Sie die Bedingungen des großen Preisauschreibens (Preise im Werte von 3000 Mk.), welches die Siris-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kodexrezepte veranstaltet, bei Oscar Fröhlich, Langfuhr, Am Markt.

W. Siedersleben & Co. Bernburg. Deutsche Erntemaschinen. Nenesse Modelle 1902 mit selbstthätiger Deltaschneidung in Kräftig, Bauart, daher große Haltbarkeit bei leichtem Gang: (7118) Grassmäher 4 1/2 u. 5' breit auch Getreidemäher mit Handablage oder Ablegeblech; Getreidemäher, Victor mit Selbstablage, vorzüglich in Leistung; Werderechen Adler in verchied. Breiten; Sengewer bester Konstruktion.

Ich gebe Geld zurück oder tausche bereitwilligst um, wenn Ihnen meine feinsten Ausführcigaretten No. 50 per 100 Stück 5 Mk. Sumatra Havana No. 65 per 100 Stück 6 1/2 Mk. Havana No. 75 per 100 Stück 7 1/2 Mk. Sumatra Havana nicht gefallen sollten. Herren, welche Qualitäts-Raucher und Kenner sind, und bisher bis zu 20 J. das Stück rauchten, lassen sich bitte Proben holen und zwar von jeder Sorte 5 Stück ausnahmsweise für 95 Pfennig Cigaretten-Import- und Versandhäuser Friedrich van Nispen, Schmiedegasse 19, Brodbänkegasse 51, Ecke Pfarrhof, Fortchaisengasse 1. Fernsprecher 880. (9606) Zabelhaft billige Bezugsquelle für Cigaretten, Cigaretten und Tabake.

Müheraugen-Mittel absolut sicher wirkend, empfiehlt (9000) Waldemar Gassner, Schwaben-Drogerie, Altstädth. Graben 19-20. Die hässlichsten Hände und das unreinste Gesicht erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von 'Riol'. 'Riol' ist eine aus 42 der feinsten und edelsten Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren, dass keine Haut- und Faltkrankheiten, Sommersprossen, Mitesser, Rasenröthe etc. spurlos verschwinden nach Gebrauch von 'Riol'. 'Riol' ist das beste Kosmetikmittel für alle Hautkrankheiten, Kopfschmerzen und Haarverdünnungen. 'Riol' hindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. 'Riol' ist auch das natürlichste und beste Jodungsmittel. Wir versprechen uns, das Geld sofort zurückzugeben, wenn man mit 'Riol' nicht vollzufrieden ist. 'Riol' wird anstatt gewöhnlicher Seife benützt. Wer 'Riol' einmal benützt, bleibt ewig dankbar. Preis per Stück 2 Mk. 1 - 3 Stück 2 Mk. 2.50, 6 Stück 2 Mk. 4.00, 12 Stück 2 Mk. 5. - Porto beträgt bei vorheriger Geldsendung von 1 Stück 30 Pf., von mehreren 20 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Anfordern werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von Siegfried Heide, Berlin N.W., Wittlichstr. 23. 8803

Delikat Nahrhaft Gesund sind die „Echten Thorner Honigkuchen“ Zu dem bevorstehenden Dominikmarkt sind schon jetzt grössere Sendungen meiner weltberühmten Honigkuchen in den feinsten geschmackvollsten Sorten und ganz frischer Qualität eingetroffen. Meine eigene Hauptverkaufsstelle befindet sich Kohlenmarkt No. 17 Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn, Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant. (10665)

Nähmaschinen bestes deutsches Fabrikat aus der Fabrik SEIDEL & NAUMANN, Dresden, (2000 Arbeiter). Versand-Maschine 55,- Mk. mit dreijähriger Garantie. Ringschiff- und Bobbin-Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl. Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. Bernstein & Co., I. Damm 22/23. Reparaturen werden sofort ausgeführt. (9899)

„Marienquelle“ Sauerbrunnen ersten Ranges beste Erfrischung. (Kistenversand nach allen Stationen.) Wiederverkäufer Vorzugsbedingungen! Man verlange Prospekt. Brunnen-Verwaltung Ostromeck (Wpr.) Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen Stettin - Kopenhagen - Gothenburg - Christiania vermittelt hohelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnell dampfer. 26 Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2 1/2 Uhr Nachm. 26 Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2 1/2 Uhr Nachm. Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerten Angaben gratis und franco durch (7916) Gustav Metzler, Stettin.

GEBAHR Pianos sind die besten. Zahnschmerz beseitigt sofort (8182) Orthoform-Zahnwatte, geiselt. (ca. 50%) Drosch. enthält. Auf jeder Verpackung (Preis 50 Pfg.) mit der Firma Chem. Zunft, Berlin, Königgräferstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Henderwerk's Apotheke. Spielwaaren und Gummibälle zum Wiederverkauf um zu räumen, zu enorm billigen Preisen (40826) Julius Goldstein, Breitgasse Nr. 128/29.

Schuhwaaren-Ausverkauf. Infolge Auflösung meiner Filiale Poppo habe eine Partie braun, Herren-Schmirtiefel und schwarze Knopf- und Schmirtiefel pp. für Kinder und Mädchen zum Ausverkauf gestellt. (42026) H. Lux Söpinggasse 42. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Bäckerei Poggenpohl 28 von Herrn Philipp käuflich erworben habe, und soll es mein größtes Bestreben sein, der werthen Kundschaft aufs Sorgfältigste entgegen zu kommen, sowie auch nur gute und schmackhafte Waaren zu liefern. Hochachtungsvoll B. Rohrmoser. Schleiching's Asphalt-Papier pro ganze Rolle ca. 6 Quadratmeter bleibt nach wie vor das beste Mittel gegen Feuchtigkeit, Schlamm und Schimmelwuchs. (10830) Gustav Schleiching, Tapeten-Verandhaus, gegründet 1868, Sundeberggasse 102. Unmittelbar Matzkausegasse.

Vergessen Sie nicht meine Annonce in dieser Nummer zu lesen. Friedrich van Nispen. Fernsprecher 380. (9698) Gesicht schlug und in einem konvulsischen Schluchzen der furchtbaren, inneren Angst und Unruhe Luft machte. Ein leises Geräusch, das von der Thür herkam, ließ sie aufschrecken. Bruno war es, der eben über die Schwelle trat. Sie sah ihn mit weit geöffneten, schreckensstarren Augen an. „Papa da?“ flüsterte er und deutete auf die Thür des Nebenimmers. „Nein,“ hauchte sie. Sofort traten seine Füße fester auf und er kam schnell näher. „Ist es wahr, Mama,“ sagte er, „daß der alte - wie heißt er doch - Flora's Vater heute bei Papa war?“ „Ja.“ Sein Gesicht nahm einen gespannt lauernden Ausdruck an. „Was wollte er denn eigentlich?“ Sie zuckte mit den Achseln, immer ihre Blicke auf das Antlitz ihres Sohnes gerichtet, der sich jetzt einen Sessel heranschoß und neben seiner Mutter Platz nahm. „Mein Gott,“ antwortete sie, „der Schmerz trieb ihn her. Er wollte sich mit uns aussprechen über den Fall. Ob wir denn von der Schuld seiner Tochter überzeugt seien. Er könne nicht glauben, daß Flora es gethan habe.“ Der junge Maler schnitt eine Grimasse. „Und Ihr? Papa?“ Er beugte sich vor und sah aus unmißbarem Nähe seiner Mutter ins Gesicht. Er schien den Athem anzufassen, eine starke Spannung schien ihn ganz zu beherrschen. „Nun, Papa meinte,“ gab die Gestaute zur Antwort, „daß kein Zweifel sei an Flora's Schuld.“ Bruno Schönbach lächelte und legte sich tief, athmend zurück. „Das will ich meinen... Der Alte geberdete sich wohl sehr unglücklich?“ „Das kannst Du Dir denken Bruno.“ Die Frau Minister beugte sich unwillkürlich vor und legte ihre Hand auf den Arm ihres Sohnes. „Sein Kind für einen Verbrecher halten zu müssen, das ist doch das Furchtbarste, was einen Vater oder eine Mutter treffen kann.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik. Wie die Kunden betrogen werden. Eine lehrreiche Sammlung von Vorrichtungen, die von Londoner Krämeren benutzt wurden, um die Kunden zu betrügen, bestes Mr. Webb, der Leiter eines Londoner Bezirksamtes für die Prüfung von Waagen und Gewicht. „Eine ungemein große Zahl Londoner Ladeninhaber“, schreibt ein Mitarbeiter des „Royal Magazine“ in einer Beschreibung dieser Sammlung, will anscheinend dadurch schnell reich werden, daß sie ihre Kunden beschwindeln. Diese Beschwindelung wird durch den letztjährigen Bericht der öffentlichen Aufschlagsabteilung des Londoner Grafschaftsrates erhärtet. Die während des Jahres beschlagnahmten unrichtigen Gewichte und Maße erreichten nämlich die stattliche Zahl von 63950. Der Betrag an barem Geld, um den das Publikum dadurch betrogen ist, kann nur geschätzt werden, muß aber ein kleines Vermögen betragen. In Mr. Webb's Sammlung befindet sich auch eine Waage, die einst in London zum Theanbewiegen gebraucht wurde. In einer Seite der Waageschale war eine Schnur befestigt, die ein hohles Rohr entlang und durch den Ladenschild geht; am Ende der Schnur ist ein Gewicht befestigt. Ein Ziehen seitens des Krämers kann nöthigenfalls das Gewicht noch vergrößern. Bei dieser Einrichtung kann die Schnur, wenn ein Inspektor kommt, in einem Augenblick entfernt werden. Außerdem besitzt Mr. Webb mehrere Waageschalen, die für den Händler sehr schätzbare Eigenthümlichkeiten haben. Einige bürgen dafür, daß der Käufer nur dreizehn oder vierzehn Unzen für jedes bezahlte Pfund (16 Unzen) erhält. Die Gewichte können richtig sein, aber die Waageschalen sind so eingerichtet, daß, wenn das Pfundgewicht an einer bestimmten Stelle an der Seite der Schale steht, die andere Schale mit der Waare sich schon bei einigen Unzen weniger senkt. Eine andere Feigheit war so praktisch, daß sie den Besitzer beim Einkauf und Verkauf begünstigte. Durch eine Verkleinerung mit dem Finger ging der Zeiger rückwärts oder vorwärts. Beim Einkauf hielt der Verkäufer den Zeiger unten, beim Verkauf stieß er durch eine gelegentliche unbemerkte Bewegung seiner Finger den Zeiger weiter. Viele Gewichte scheinen äußerlich richtig zu sein, aber sie haben trotzdem einen Theil an der Kunst, das Publikum zu betrügen. Von einem Bierstempel an bis zu einem halben Hundredgewicht kann man sehen, wie betrügerisch sogar ein offiziell gestempeltes Gewicht in den Händen gewissenloser Händler wird. In das Metall werden Löcher gebohrt oder geritzt und mit Kork, Holz, Papier oder andern leichten Stoffen ausgefüllt. Manchmal verbringt eine dünne Bleichschicht das Werk des Fälschers, aber in andern Fällen war die Kork- oder Holzfüllung unverhüllt, als die Gewichte beschlagnahmt wurden.

Der „Topp“. Das „Neue Wiener Journal“ erzählt: Der Herr Landes-Schulinspektor Dr. E. inspizierte kürzlich die Klasse einer Mädchenschule. Er ist sehr zufrieden. Das Fräulein Lehrerin kann auf die Erziehungs- und Unterrichtsresultate sowie auf das Lob des gestrenigen Vorgesetzten stolz sein. Aber ganz aufsteht, als sich der Herr Inspektor eben entfernen will, ereignet sich ein kleiner Zwischenfall, bei dem sie sich leider eine pädagogische Wunde giebt. Ein Mädchen zeigt auf, doch die Lehrerin winkt ab. „Ich halte das nicht für richtig, Fräulein“, belehrt der Herr Landes-Schulinspektor mit väterlicher Milde, „die Kinder sollen zu den Beurlaubten jederzeit unbedingtes Vertrauen besitzen, bei ihnen Verständnis und innige, ehrliche Theilnahme bei allen kleinen Leiden und Anliegen voraussetzen. Wer weiß welches Anliegen die liebe Kleine auf dem Herzen hat! (Zu dem Mädchen): Nun, mein Kind, was willst Du sagen? So sprich mir!“ Die liebe Kleine weist hierauf nach ihrer Signatur hin und spricht: „Ih, die Kaiserin Paula hat gesagt: Jetzt geht der Topp (Dummkopf) fort!“ Von Paris nach Peking in 22 Tagen. Diese neue Route ist, wie der „Main“ berichtet, bereits von einer Reihe von Reisenden unternommen worden, und zwar auf dem Zugzug der Transsibirischen Eisenbahn. Die Zeiten stellen sich im einzelnen wie folgt: Von Paris nach Moskau 2 Tage 9 Stunden 30 Minuten; von Moskau zur Mandchurie 11 Tage 9 Stunden 19 Minuten; von der Mandchurie nach Kharbin 3 Tage 3 Stunden 55 Minuten; von Kharbin nach Wladivostok 1 Tag 20 Stunden 7 Minuten; von Kharbin nach Port Arthur 2 Tage 10 Std. 15 Min. Das macht von Paris nach Wladivostok 17 Tage 18 Std. 50 Min. von Paris nach Port Arthur 19 Tage 7 Std. 50 Min. Um sich nach Peking zu begeben, verläßt man die Linie von Port Arthur in Tschita, von wo man 3 Tage braucht, um die chinesische Hauptstadt zu erreichen. Man braucht gegenwärtig also von Paris nach Peking 22 Tage, welche Zeit in kuxzen auf 18 Tage reduziert werden dürfte; aber schon jetzt hat die Transsibirische Eisenbahn die Entfernung von der Hauptstadt des Reiches der Mitte um die Hälfte verkürzt. Die Kosten stellen sich für den Luxuszug erster Klasse auf 976 Franks; von Paris nach Petersburg 366 Franks, von St. Petersburg nach Moskau 70 Franks, von Moskau nach Peking 540 Franks. Rechnet man den Lebensunterhalt bis Petersburg auf 15 Franks täglich und von da auf 10 Franks täglich, so würden die Gesamtausgaben der Reise 1216 Franks betragen, während man für den Seeweg 2200 Franks rechnen muß. Mit einem sonderbaren Fall von intellektueller Urkundenfälschung beschäftigte sich die Strafkammer in

Zweibrücken. Der Arbeiter Kneiss aus Pirmasens hatte sich beim dortigen Amtsgerichte unter dem Namen des Schulfers Becker zum Antritt zweier gegen diesen erkannten Gefängnisstrafen gemeldet, sie verbüßt und dadurch bemerkt, daß eine für Rechtsverhältnisse erhebliche Thatfache in einem öffentlichen Register als geschahen beurkundet wurde, während sie von einer andern Person geschahen ist. Beiragt, wie er dazu komme, erklärte der Angeklagte, er esse das „Stochhausbrod“ so gern! Er bestreite, von Becker zu seiner That veranlaßt worden zu sein oder für die Einbreiten eine Bezahlung erhalten zu haben. Seine Verleumdung für Stockhausbrod kann er jetzt ausgiebig befriedigen, da er wegen seiner That vier Monate Gefängnis erhalten hat. Dem Krüger's Oefenwagen. Die Unterbringung von Präsident Krüger's Oefenwagen und der Poupoulaone, die Lord Kitchener der Londoner City geschenkt hat, beschäftigt jetzt einen besonderen Aufschuß. Das Gefäß kann zweifellos in einer der Galerien der Guildhall untergebracht werden, aber der Oefenwagen ist ziemlich groß und erfordert viel Platz. Man hatte angeregt, daß der Wagen im Umzug des Lord Mayors mitgeführt werden sollte; aber der Gedanke wird wahrscheinlich Widerspruch finden, weil er „mitverfanden“ werden könnte. Lustige Gcke. Von der Schmiere. Frau Direktor: „Auf keinen Fall leide ich, daß Du den Zell auf's Repertoire bringst.“ - Direktor: „Warum denn nicht?“ - Frau Direktor: „Wenn Du dabei dem Publikum etwas vorzeigst, kommen gleich alle Schaulustler um Vorzug ein.“ (Dorfbauer). Vereinfacht. Herr (auf der Promenade): „Ich sehe, Sie werden fortwährend von dem Menschen da belästigt, anbläsel Fräulein; darf ich Ihnen vielleicht meinen Schutz anbieten?“ - Fräulein: „Ach ja, bezahnen Sie, bitte, den Herrn... es ist mein Schuster!“ (Wegend. Blatt). Liebe Jugend! Meine Schwester hat nach achtjähriger Ehe einen kleinen Sohn bekommen. Großer Jubel. Ich mache mich nach einigen Wochen auf die Reise, um als ältester Onkel den Stammhalter zu begründen. Im Städtchen angekommen, fällt mir im Schaufenster eines Auskleider-Geschäftes ein reizendes Schuppar in die Augen. Ich muß dem Prinzen doch was mitbringen. Ich trete in den Laden ein, wo mich eine lebenswürdige ältere Dame, wohl die Besitzerin des Geschäftes, mit großer Zuvoorkommenheit bedient. Es entspringt sich folgendes Gespräch: „Ich will gern die blaueledenen Schuhe dort im Fenster.“ - „Da ja, die sind sehr reizend. Wie alt ist denn das Kind?“ - „Der Junge ist drei Wochen alt.“ - „Da, da darf ich wohl noch gratulieren.“ - „Da ja, danke sehr.“ - „Darf ich mir die Frage gestatten, wie es Ihnen Frau Gemahlin geht?“ - „Ich bin nicht verheiratet.“ - „Darauf die Dame mit holdem Erörthen: „Da, das ist aber unangenehm!“ (Quaend.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.